

Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Er erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 31

Freitag den 2. August 1929

44. Jahrgang

Ein herzlich Schützenheil all unseren Gästen!

Zu seltener Festfeier hat die priv. Feuerschützengesellschaft die Schützenbrüder aus nah und fern in die alte Eisenstadt Waidhofen an der Ybbs geladen. Von dunklen Bergwäldern rings umrahmt und sonnigen Hängen, von der grünen Ybbs durchrauscht, grüßt Euch die Stätte uralter Schützentradition und vaterländischen Geistes. Euch allen, die Ihr gekommen seid, unser Fest zu verschönern, unsere Schützenjubilare zu ehren, Euch entbietet ein herzlich Schützenheil die Feststadt und ihre gesamte Einwohnerschaft, die heute wie damals vor Jahrhunderten der Schützensache ihr regstes Interesse entgegenbringt. Möge Euch in den Mauern der alten Eisenstadt und in deren schöner Umgebung Freude und Wohlbefinden und auch Erfolg mit Aug' und Hand beschieden sein.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Eine bemerkenswerte Rede über die Notwendigkeit des Heimatschutzes hielt Abgeordneter Dr. Grailler. Er führte u. a. aus: „In dem Maße, als sich die Fortschritte der Heimatschutzbewegung mehren und die leider allzulange im Zustande unwürdiger Widerstandslosigkeit versunken gewesene bodenständige Bevölkerung das Gebot der Stunde erkennt und sich immer zahlreicher zur Selbsthilfe gegen Ungeheuerlichkeiten und Gewalttätigkeiten aufrafft, verstärkt sich das Geschrei der Austromarxisten und ihrer journalistischen Helfer und Helfershelfer über die angeblich vom Heimatschutz bedrohte Demokratie. Das durch die erstarnte Heimatschutzbewegung in seinem verbrecherischen Treiben gehemmte Bonzentum greift zu den Mitteln der Gefinnungsschnüffelei, des Schriftendiebstahles, des Betriebs-terrors, der privaten und öffentlichen Verleumdung und anderen bedenklichen Methoden eines gewissenlosen Vernichtungsfeldzuges gegen den bürgerlichen Staat und seine Bevölkerung — und beklagt sich über die Abwehrmaßnahmen der Angegriffenen. Die Sozialdemokratie zehret über angebliche Bürgerkriegsvorbereitungen des Heimatschutzes und denunziert die nichtmarxistische Bevölkerung sogar im Auslande. Die Friedensbereitschaft der Sozialdemokratie ist ein plummes Täuschungsmanöver, auf das kein Freund der wirklichen Ordnung und wahrer Freiheit hereinfallen wird. Dieses Manöver entpuppt sich lediglich als eine andere Art von Kriegsführung gegen den bürgerlichen Staat und dessen Regierung. Diese vorgetäuschte Friedensbereitschaft ist nichts als ein schmutziger Vorhang, der die geheimen Rüstungen der Marxisten vor den Augen der naiven Nichtmarxisten verhüllen und die endlich wachgerüttelte Bevölkerung wieder in den gefährlichen Zustand der Teilnahmslosigkeit versetzen und für Ueberumplungsversuche wehrlos machen soll. Diese heuchlerische Friedenswinselei der Sozialdemokraten steht in schreiendem Widerspruch zu ihren ungeheuren Rüstungen, die offenkundig auf einen neuen Umsturz hincielen. Oder sind die Waffensunde im Wiener Gebäude der „Arbeiter-Zeitung“ im Arbeiterheim in Rapsenberg und in Mödling nicht Anzeichen roter Mordabsichten? Sind die kürzlich beschlagnahmten Gewehrabsichten und die von der deutschen Presse gemeldeten Bestellungen des Republikanischen Schutzbundes auf 10.000 Repetiergewehre vielleicht Beweise sozialdemokratischer Friedfertigkeit? Sind die verschiedentlichen Ueberfälle bewaffneter Horden von Schutzbündlern auf wehrlose Heimatschützer in jüngster Zeit vielleicht eine Gewähr für eine ehrliche Friedensbereitschaft der Austromarxisten? Oder soll man aus den jüngsten Terrorversuchen gegenüber nichtsozialdemokratischen Arbeitern, soll man aus den noch immer wahrnehmbaren Indianer-gebräuchen, andersgeleitete Arbeiter und Angestellte auf den Marterpfahl der Arbeits- und Brotlosigkeit zu binden und so dem Parteiskalpmesser auszuliefern, den Schluß ziehen, daß der Austromarxismus seine Kampfmethoden brutalster sozialer Vergewaltigung aufgegeben hat und willens geworden ist, auch andersdenkende Arbeiter als voll ebenbürtige Arbeitskameraden anzuer-

kennen? Deutet die Erinnerung an das Blutverbrechen vom 15. Juli 1927 auf friedfertige Absichten der Marxisten? Hat der Marxismus auch nur eine einzige ehrliche Friedensstat gesetzt, die ihn berechtigen würde, eine ernste Behandlung seiner Friedensangebote fordern zu können? Nein. Trotz vielen Friedensgeschreies hat der Marxismus innerhalb und außerhalb des Parlamentes stets nur seinen Partei- und Gewerkschaftsinteressen Rechnung getragen und die vielen lebensnotwendigen Forderungen der heimatstreuen Bevölkerung rücksichtslos bekämpft und sie im besten Falle zum Anlaß neuer Erpressungen zu Gunsten sozialdemokratischer Bestrebungen genommen. Angesichts dieses staats- und wirtschaftsfeindlichen Verhaltens der Austromarxisten wäre es eine Pflichtvergeßlichkeit besonderer Art, die Bestrebungen der heimatstreuen Bevölkerung nach energischer Bekämpfung der Gegner durch eine auf Kosten der Heimatschutzbewegung erfolgende Verständnispaketelei zunichte zu machen. Im Gegenteil! Jeder Vaterlandsfreund muß auch zugleich ein eifriger Anhänger des Heimatschutzes als der überparteilichen Zusammenfassung aller Heimatstreuen dieses Landes sein, weil zur Ueberwindung der marxistischen Diktaturgelüste das Bollwerk des Heimatschutzes unbedingt notwendig ist.“ Der Rede folgte minutenlanger Beifall.

Bulgarien.

Die serbische Zeitung „Politika“ bringt eine sensationelle Meldung aus Sofia unter dem Titel „Diktatur in Bulgarien“. Da nach allgemeiner Auffassung in Bulgarien durch parlamentarische Regelung die Spaltungen in den parlamentarischen Parteien nicht beseitigt werden können und nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Radoslawow die Spaltung im Regierungslager unvermeidlich sei, wird an eine Diktatur gedacht, die von höherer Stelle bereits offiziell angekündigt wurde, obwohl in der bulgarischen Presse noch keine Kommentare veröffentlicht werden. In einer Versammlung in Sofia habe sich die bulgarische Geistlichkeit für die Einsetzung einer Diktatur ausgesprochen. Die Mitglieder des mazedonischen Komitees seien für die Diktatur besonders begeistert. Selbst die Anhänger Michailows betrachten die Einführung der Diktatur in Bulgarien als eine bestehende Tatsache. Als Diktator soll der bulgarische Gesandte in Rom, General Wolkow, ausersehen sein, der das volle Vertrauen der Krone und der militärischen Kreise besitze. Man behauptet, daß Wolkow bereits nach Sofia berufen worden ist, um die Einzelheiten über die Einführung des neuen Regimes in Bulgarien auszuarbeiten.

Rumänien.

Die liberale Partei hat ein Manifest veröffentlicht, worin sie die Gründe für den Exodus ihrer Vertreter aus dem Parlament darlegt. Das Manifest, das von Vintila Bratianu unterzeichnet ist, wiederholt die Beschuldigungen gegen die Regierung, die von Duca in der Kammer vorgebracht worden sind. Hinsichtlich der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik erklärt das Manifest, die rumänischen Regierungen hätten seit 50 Jahren um die Festigung der Unabhängigkeit der nationalen Wirtschaft gekämpft, doch hätten einige Monate der nationalen Bauernregierung genügt, die Früchte dieser fortgesetzten Bemühungen zu gefährden und das Land den

Weg zu einem Regime betreten zu lassen, wie es über Kolonien und unterworfenen Länder ausgeübt werde. Unter diesen Verhältnissen komme kein Kapital ernster Ausländer nach Rumänien, sondern nur solches, das von internationalen Abenteurern angeboten werde. Eine solche Regierung könne den großen Interessen des Landes nicht dienen, sie schaffe vielmehr Verhältnisse, die die Unterjochung und den wucherischen Aufkauf aller großen Hilfsmittel der nationalen Wirtschaft durch Ausländer begünstigen. Dadurch bringe man nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die politische Unabhängigkeit des Landes in Gefahr. Demgegenüber betont Maniu, daß er infolge der liberalen Mißwirtschaft gezwungen sei, weitgehende Reformen durchzuführen.

Monaco.

Die Bürger von Monaco haben bekanntlich im Frühjahr eine neue Verfassung erzwungen. Nunmehr haben die Landes- und Gemeinderäte dem Fürsten abermals ein Mißtrauensvotum ausgesprochen. Die beiden Körperschaften protestierten gegen die Nichterfüllung der vom Fürsten gegebenen Versprechungen und richteten den Appell an ihn, sich mit seinem Volk endlich zu einigen. Andernfalls müsse das Volk von Monaco dem Fürsten alle Verantwortung für die schweren Ereignisse überlassen, die dann nicht mehr abzuwenden seien. Der Fürst weilt seit längerer Zeit in Paris. Falls er nicht binnen zwei Wochen nach Monaco zurückkehrt und den Wünschen seines Volkes Rechnung trägt, heißt es in einer Entschließung des Staatsrates, wird der Staatsrat eine Volksabstimmung über die Absetzung des Fürsten und die Ausrufung einer mit Frankreich verbündeten Republik Monaco vorbereiten.

Frankreich.

Poincaré hat wegen seiner stark angegriffenen Gesundheit seine Demission gegeben. Zugleich demissionierte das Gesamtkabinet. Briand, der mit der Kabinettsbildung betraut wurde, wollte das Kabinet auf eine breitere Grundlage stellen, jedoch ist ihm dies nicht gelungen, da die radikale Partei ihm eine Absage gab. Das Kabinet ist nun vollkommen gleich dem vergangenen, mit Ausnahme der Person Poincarés. Das nun gebildete zwölfte Kabinet Briand wird in den politischen Kreisen allgemein als Uebergangs- und Ferienkabinet angesprochen, dessen Aufgabe und Programm sich auf die Erledigung der für die nächsten Monate bevorstehenden großen internationalen Probleme beschränken soll. Briand, so erklärt man in der Umgebung des Ministerpräsidenten, habe als gewiegter Politiker schnell eingesehen, daß die von den Radikalen für einen eventuellen Eintritt in die Regierung geforderte durchgreifende Umbildung und politische Neuorientierung der Regierung schon aus zeitlichen Gründen und mit Rücksicht auf die Haager Regierungskonferenz gegenwärtig unmöglich durchführbar sei, daß aber für eine derartige Umgruppierung auch gar kein zwingender Anlaß vorliege, weil die scheidende Regierung niemals geschlagen worden sei. Alle schwebenden innenpolitischen Fragen werden mithin auf den Herbst vertagt.

Großbritannien — Aegypten.

Die Arbeiterregierung will darangehen, das Verhältnis zu Aegypten, das in der letzten Zeit sehr gespannt

war, zu bessern. Sie will den Unabhängigkeitsbestrebungen mehr entgegenkommen als die konservative Regierung und es wird bereits ein Vertragsentwurf, der zwischen dem in England weilenden ägyptischen Ministerpräsidenten Mohammed Mahmud Pascha und Henderson entworfen wurde, eingehend erörtert. Die Hauptbestimmungen dieses Vertrages sollen folgende sein: Abtransport der britischen Streitkräfte in Ägypten nach dem Kanalgebiet. Zustimmung Großbritanniens zu der Abschaffung der Kapitulationsrechte. Großbritannien gibt seine Rechte zum Schutz der Minoritäten in Ägypten auf. Ein kleiner Teil der ägyptischen Armee kehrt nach dem Sudan zurück. Die Stellung des britischen Oberkommissars in Ägypten wird zu der eines Botchafsters ausgebaut. Die ägyptische Gesellschaft in London wird zum Rang einer Botchafst erhoben. Die Befugnisse der Konsulargerichte werden auf die gemischten Gerichtshöfe übertragen. Das Amt der Rechtsberater für den Schutz der Ausländer wird aufrechterhalten. Das Amt des Finanzberaters im Zusammenhang mit der öffentlichen Schuld bleibt bestehen. Anerkennung der Schulden des Subangebotes an Ägypten. Anerkennung des Sudanvertrages von 1899. Großbritannien unterstützt Ägypten mit seiner bewaffneten Macht im Falle eines Angriffes einer dritten Macht gegen Ägypten, während Ägypten umgekehrt im gleichen Falle Großbritannien unterstützt. Die britische Regierung besteht ferner darauf, daß jeder neue Vertrag von einem frei zu wählenden ägyptischen Parlament ratifiziert werden muß. In konservativen Kreisen erhebt man scharfe Einwendungen dagegen, daß jetzt ein solcher Vertrag abgeschlossen werden soll, und zwar schon deshalb, weil man glaubt, daß die radikal-nationale Wafd-Partei, welche vollständige Souveränität und Unabhängigkeit für Ägypten fordert, niemals einen Vertrag, und sei er noch so entgegenkommend, akzeptieren werde, wenn ihn ihr Gegner Mahmud Pascha aus London mitbringt.

Sowjetrußland — China.

Der russisch-chinesische Konflikt ist aus den kriegerischen Erwägungen und Drohungen in die Zone der Verhandlungen gekommen. So erklärte der chinesische Außenminister Wang, daß China durchaus gewillt sei, in Verhandlungen mit der Sowjetregierung einzutreten und den Konflikt wegen der ostchinesischen Eisenbahn beizulegen. Er sei bereit, dem Wunsche Moskaus entgegenzukommen und die strittigen Fragen in direkten Verhandlungen zu regeln, statt sich der Vermittlung eines Dritten zu bedienen. Der Minister glaubt, daß die Verhandlungen eher in Moskau als in Charkin eröffnet werden könnten, und hegt die Zuversicht, daß man zu einer Verständigung gelangen werde. Zum Schlusse erklärte Wang, er erwarte eine Andeutung von Moskau über die Haltung, die die Sowjetregierung gegenüber dem vorgeschlagenen Verfahren einnehme, und eine Mitteilung darüber, wann die Verhandlungen gegebenenfalls eröffnet werden sollen.

Die Zinsgroßsteuer.

Das Wohnbauförderungs- und Mietengesetz hat bekanntlich, um die Bedeckung für den Aufwand der staatlichen Wohnbauförderung sicherzustellen, die Zinsgroßsteuer eingeführt. Diese Steuer ist ab 1. August 1929 zu entrichten; sie ist für alle vermieteten und dem Mieterzuschuß unterliegenden Räume, und zwar vom

Mieter zu zahlen und beträgt dormalen 1 Groschen für jede Krone des Mietzinses vom Jahre 1914, der nach dem Mietengesetz der Berechnung des gesetzlich zulässigen Zinses zugrunde zu legen ist. In größeren Ortschaften, die nach den gesetzlichen Bestimmungen für ganz zinsgroßsteuerpflichtig erklärt sind, ist die Steuer überdies auch für nicht vermietete Räume, und zwar vom Hauseigentümer zu entrichten; sie beträgt dormalen 1 Groschen für jede Krone des Mietwertes von 1914, bezw. in Wien des der Wohnbausteuer zugrundegelegten Mietwertes. Die zur Gänze zinsgroßsteuerpflichtigen Orte werden durch Kundmachungen der Finanzlandesbehörden als solche bezeichnet. Die Hauseigentümer (Hausverwalter) haben die von den Mietern zu entrichtende Steuer mit dem Zinses erstmalig zum Augusttermin 1929 einzulösen und diese Steuerbeträge sowie die von ihnen selbst zu zahlende Steuer mittels der ihnen zugehenden Posterscheine abzuführen; die erste Abfuhr hat bis 15. November 1929 zu erfolgen. Die näheren Bestimmungen, insbesondere jene über die vom Hauseigentümer (Hausverwalter) bis 15. November 1929 zu erstattende Steuererklärung und über die Abfuhrtermine enthält eine im Bundesgesetzblatt und im Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Finanzen verlautbarte Verordnung und ein im Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Finanzen erscheinender Durchführungserlaß.

Zinsgroßsteuerpflichtige Orte sind im Bereiche des politischen Bezirkes Amstetten und der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs die Stadt Amstetten und die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs mit Ausnahme der Vorstadt Leithen und der Wasservorstadt zur Gänze. Die näheren Bestimmungen hierzu finden sich unter § 1, Absatz 1, im II. Abschnitt des Wohnbauförderungs- und Mietengesetzes vom 14. Juni 1929, Bundesgesetzblatt Nr. 200 ex 1929.

Landesverband der Handelsgremien und -genossenschaften Niederösterreichs.

Verleihung des goldenen Ehrenzeichens an Kommerzialrat Böcher.

Am 29. ds. überreichte Bundesminister Dr. Schürff im Sitzungssaale der Wiener Handelskammer dem Präsidenten des Landesverbandes der n.-ö. Handelsgremien und Handelsgenossenschaften, Kommerzialrat und Handelskammerrat Vinzenz Böcher das ihm vom Bundespräsidenten verliehene goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik und hob in seiner Ansprache die Verdienste Böchers um die niederösterreichische Kaufmannschaft und um die gesamte österreichische Wirtschaft hervor. In sachlicher, aber eindrucksvoller Weise gibt dieselben der Amtsakt wieder, mit welchem das Bundesministerium für Handel und Verkehr die Auszeichnung befürwortet hat. Das ausgedehnte Wirken Böchers für die Kaufmannschaft Niederösterreichs, für das Gemeinwohl seiner engeren Heimat durch Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Viertel ober dem Wienerwald und für ganz Niederösterreich durch Entfaltung unermüdbarer Tätigkeit in der Handelskammer und in zahlreichen Institutionen des Bundeslandes Niederösterreich ist hier mit reichlichen Daten belegt. Kommerzialrat Vinzenz Böcher, beglückwünscht Böcher als Präsident des Hauptverbandes der österreichischen Kaufmannschaft und Vizepräsident der Handelskammer namens beider Körperschaften und feierte die großen Ver-

dienste des Ausgezeichneten um die organisatorische Zusammenfassung sowohl der niederösterreichischen wie der ganzen österreichischen Kaufmannschaft, die in seiner Stellung als Vizepräsident des Hauptverbandes ihren sichtbaren Ausdruck finden. Mit besonderer Freude beglückwünscht aber die Wiener Handelskammer diese Ehrung ihres schon seit 27 Jahren ununterbrochen tätigen Mitgliedes.

Der Vizepräsident des Landesverbandes, Kommerzialrat und Kammerrat Pelikan, konnte außer den bereits genannten Persönlichkeiten noch Sektionschef Fuchs vom Bundesministerium für Handel und Verkehr, Kommerzialrat Zellhofer für das Gremium der Wiener Kaufmannschaft, Präsident Pfaff der Reichsorganisation der Kaufleute, die leitenden Beamten der Wiener Kammer, Regierungsrat Kazwenderl der Linzer Handelskammer u. a. m. begrüßen und brachte namens der versammelten Leitungsmitglieder des Landesverbandes dem verehrten Präsidenten die Glückwünsche der niederösterreichischen Kaufmannschaft dar. Präsident Böcher dankte in schlichten Worten für die Auszeichnung und besonders Bundesminister Dr. Schürff und allen Teilnehmern der Feier für die ihm bereitete Ehrung.

Die erste Bausparkasse in Österreich.

Die in der ganzen kultivierten Welt schon verbreitete und zumal in unserem Bruderreich Deutschland bereits außerordentlich umfangreich gewordene Bausparbewegung beginnt nun — spät, aber doch — auch nach Oesterreich überzugreifen. Offenbar haben unsere Versicherungsgesellschaften nun endlich die sichere und zukunftsreiche Anlagemöglichkeit erkannt, die in dieser wahren Volksbewegung steckt, und sie haben sich nun endlich dazu entschlossen, ihr ihre Unterstützung zu leisten.

Man darf ja nicht glauben, daß die Eigenheimbewegung etwa bloß eine Folge unserer augenblicklichen Wohnungsnot wäre; ihre Popularität und Verbreitung wurzelt vielmehr in der richtigen Erkenntnis, wie bedeutungsvoll es für den Städter ist, die engen Mietkajernen mit einem in freier Natur gelegenen Gartenheim zu vertauschen. In der Erkenntnis, daß das Eigenheim nicht nur ein angenehmes, gesundes, zweckmäßiges und gegen jede Verteuerung gesichertes Wohnen, sondern zugleich auch eine werbefähige Kapitalanlage bietet, um über das Einzelne hinaus noch Kindern und Enkeln zugute zu kommen.

Bausparkassen sind, wie schon der Name besagt, Zwecksparkassen zur Förderung des Wohnungsbaues und beruhen auf dem Grundsätze des Kollektivsparens. Sie bezwecken also, weniger kapitalsträchtige Sparere, welche aus ihrem Einkommen regelmäßig nur bestimmte Ueberschüsse erzielen können, zu einer Kassengemeinschaft zusammenzuschließen, wobei die vielen kleinen Einzahlungen die erforderlichen Beträge ergeben, um daraus jährlich einen Teil der Bausparer und so, nach einer gewissen Anzahl von Jahren, sämtliche Sparere mit Baudarlehen zu beteiligen.

Bekanntlich liegt das Haupthindernis für die Entwicklung des Wohnbauwesens in dem hohen Leihgeldzinsfuß. Ein Zinsfuß, wie er gegenwärtig herrscht, mag wirtschaftlich gerechtfertigt sein; zu solchen Zinsen ein Wohnhaus bauen, ist aber bei den gegenwärtigen Einkommensverhältnissen nur wenigen möglich.

Dieses Moment kommt bei kollektivem Zwecksparen in Wegfall. Das Kollektivsparen bringt aber

Da Hoamat zan Gruaß.*

Karl Pischorn.

Gruaß di, Hoamat! Han's ja gwüßt,
daß d' deant no de aldi bist.
Hauptguat alt — und denna jung!
Umadam a so foa Sprung.
Zoagat si glei wo a Gspur,
dedt 's scho 's Greani lachad zua.

Ja des Grea! Zwegn den alloa
han i di scho als a floa
tiaf in Herzen tragn, wird sein,
und zwegn den bist heint no drein.
Gshekat 's Bildl, greani d' Rahm' —
satra eini, des steht zamm!
Broat si ast no über's Ganz'
grad a Himmel voller Glanz,
Teizl ein, ast hätt's foa Not
und i bussel di no z' tod.

D' Walder, d' Wiesna umadam,
wachsen oam scho glei i d' Stubm
und wo's d' aufiluagst, halt ja,
steht a so a Laal da:
Djem der Krautberg; gleim hidan
hebt der Buchaberg schon an;
hint, a wengl aus der Zeit,
grüaßt der Schnabel, 's Hahnlreit,
Drentat, über d' Ybbser Wehr,
lachd der Arzberg gmüatli her,
und a so geht's hi und hi.
Wo'n i steh und wo'n i bi,

* Karl Pischorn, ein gebürtiger Waidhofener, der seine Ferten hier verbringt, stellt uns diesen Gruß an die Heimat zur Verfügung.

unt und obn, herent und drent,
's greani Wunder nimmt foa End.
Nau — und mitten drinnad grad
in der Wiagn — d' Woadhofnerstadt.

Wo i an Turn zan Wachter ham,
dudan eah scho d' Häuser zamm.
Mit den oan sein goldern Spiz
spielt ebn d' Sunn a wengl Bliz.
Uebren Halbmond 's Kreuz, es Leit,
plauscht gar vo der Türckzeit;
a d' Franzosen warn in Land;
ja, und sint no allerhand
hat si zuatragt mit de Jahr.
Freid und Load, 's alt Gschwisterpaar,
ham si tiaf ins Stadl gschriebn —
schau's und d' Stadl is d' aldi blicbn!
Kimmst van Ybbsturm, liaber Mann,
rudst hiazt van Spitaltor an
oder roast han Gschloß unt ein —
umadam is 's Hab und fein.

Himmer magst frei nit van Fleck!
Da an Eck und dort an Eck,
ent a Brunn, herent a Tür
mit an eisern Gaader vür;
dsem a Gwölb va woß Gott wann,
übern Tor a Bildl dran —
und ja steht und schauft als wia;
wia verwunschn kimmst's da vür.
Gar nit z' redn van Wasser! Woast,
dsem, wo 's d' „Unter Leiten“ hoast,
oder auf der Zeller Seit'
gibt's ent denna Häufeln, Leit,
frei in d' Stoamüa einibaut,
wia de Schwabenneister gmaut.
Woast nit, wia's zan Hausen is,
schö is 's; see, des woast i gwüß!

Nau — und schauft di aukten um,
hast scho wieder umadam
's ledi Paradeisl gmaln,
wia van Himmel abergsalln.
Als a Büabel han i scho
'd schönern Dertln gwüßt a so.
Meingerl, denk i heint so drauß,
steigt's ma allsamt wieder auf:
Woller Kiesen, voller Zwerg
is er gwen, der Buchaberg.
Ztiafft in maustodfinstern Graßt
bin i legn und han i paßt.
Ja, was wird denn eppa gshegn?
's Singa hätt i lerna mögn,
grad wia 's d' Bögerln finna ham.
Aber mei, wer bringt des zamm?

Schauts — und denna! Gach amal
tuat's in meiner ztiafft an Hall,
daß in oan alls roglad wird,
und — i sing des erschte Liad.
's erschte Liadl, ganz a floans,
mein — und 's war halt denna oas!
Und seit dera goldern Zeit
hat mi 's Singa soviel gfreit,
daß i Freud und Load, 's ganz Leb'n
muast in meine Liadln gebn.

Hoamatl, gelt's God dafür!
Was i han, es is va dir!
Was no wird — wer kann's denn sag'n? —
möcht i a za dir hoamtragn.
Und af d' Lezt, bals roafen hoast,
kimm i a za dir hoam. Woast,
da ha dir, i bild ma's ein,
muast amal guat schlafa sein.

Schloß Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs, 3. Juli 1929.

nicht nur die unerläßliche Zinsenverbilligung, sondern, seinem Wesen entsprechend, eine fortwährend wachsende Beschleunigung der Kapitalbildung.

Die jeweils verfügbaren Beträge werden dann den Mitgliedern für den Bau oder Erwerb von Eigenheimen zur Verfügung gestellt.

Wer jedoch unter die Bauparater gehen will, muß sich in erster Linie die Vereinigung ansehen, welcher er sich anschließen beabsichtigt und der er sein mühsam erpartes Geld anvertraut.

Da sei darauf hingewiesen, daß die „Hypothekentasse österreichischer Bauparater“ (Wien, 1. Bez., Wallnerstraße 6a), die schon durch die Persönlichkeiten ihres Aufsichtsrates und Vorstandes volles Vertrauen verdient, nun nach eingehenden Vorarbeiten Sparere für einen behördlich genehmigten und den österreichischen Mittelstandsverhältnissen sorgfältig angepaßten Bauparplan wirbt. Bei ihr hat jetzt jeder, der ernstlichen Willens ist, nunmehr Gelegenheit, sich durch kleine monatliche Sparbeträge in relativ kurzer Zeit für sich und seine Familie eine dauernde Heimstätte auf eigenem Grund zu sichern.

Die „Hypothekentasse österreichischer Bauparater“ ist die erste auf dem Kollektivparater-System beruhende Bauparaterkasse Österreichs. Sie ist nicht auf Gewinn berechnet, sondern auf gemeinnützige Basis aufgebaut. Allen Interessenten diene zur Kenntnis, daß in allen größeren Orten der Bezirke Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, Scheibbs, Melk, Perg und Freistadt in Wände Versammlungen stattfinden werden.

Auskünfte und Anmeldungen bei: Hauptvertreter Oskar Sturany, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs; Subvertreter Rud. Heusler, Blindenmarkt.

Die Wiener Herbstmesse.

Die Erwartungen, die in die diesjährige, in der Zeit vom 1. bis 8. September stattfindende Wiener Herbstmesse gesetzt werden, sind durchwegs optimistisch mit vollem Rechte. Die vergangene Frühjahrsmesse, die unter sehr schwierigen verkehrstechnischen und klimatischen Verhältnissen abgehalten werden mußte, hat trotz dieser Erschwerungen einen überraschend günstigen Erfolg gezeigt. Der stark zunehmende Reiseverkehr, welcher den Sommermonaten ihr charakteristisches Gepräge verleiht und die wachsende Beliebtheit, deren sich Wien als internationales Reiseziel erfreut, berechtigen zweifelsohne zu einer günstigen Prognose für die Wiener Herbstmesse.

Hierzu kommt der Umstand, daß die Wiener Herbstmesse heuer durch eine Anzahl bedeutungsvoller Sonderveranstaltungen gekennzeichnet ist, die französische und die russische Ausstellung, ein Pelzmode-Salon, eine Textilmaschinen-Messe, eine Radio-Ausstellung, eine Bedarfsausstellung für das Hotel-, Gastwirts- und Kaffeehausgewerbe sowie eine Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung, ferner eine Ausstellung technischer Neuheiten und Erfindungen, eine Baumesse, eine Straßenbaumesse, eine Ausstellung des österreichischen Bergbaues, eine land- und forstwirtschaftliche Musterchau, eine milchwirtschaftliche Ausstellung, eine Gartenbau-Ausstellung, die 2. österreichische Tiermesse sowie eine Fischerei-Ausstellung werden Attraktionen sein, die das Messebild höchst interessant beleben werden. Auch sonst ist die Beschädigung der drei Messehäuser und des freien Geländes eine außerordentlich reiche, da nicht nur Österreichs Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft ihre Erzeugnisse zur Schau stellen, sondern auch Aussteller aus 16 Staaten in der Wiener Messe das geeignete Instrument zur Anknüpfung nützlicher und gewinnbringender Verbindungen erblicken. Die Messeleitung hat anlässlich der bevorstehenden Herbstmesse eine ganze Reihe von Reiseerleichterungen und Fahrpreisbegünstigungen erwirkt. Die Inhaber der bei den ehrenamtlichen Vertretungen der Wiener Messe gelösten Ausweise genießen das Recht auf visumfreie Einreise in das österreichische Bundesgebiet, auf visumfreie Durchreise durch die Tschechoslowakei, auf Erlangung des ungarischen Durchreise-Visums zu halbem Preis und des gebührenfreien deutschen Durchreise-Sichtvermerks, ferner das Recht auf eine 25%ige Ermäßigung auf den österreichischen Bundesbahnen und auf den Bahnlinien folgender Staaten: Bulgarien, Deutschland, Saargebiet, Griechenland, Italien, Polen, Rumänien, Schweiz, S. H. S., Tschechoslowakei und Türkei. Die französischen Eisenbahnen gewähren eine Verlängerung der normalen Gültigkeitsdauer der von ihnen ausgegebenen Rückfahrkarten bis 12. September l. J.; die ungarischen Bahnen schließlich die Berechtigung zur Inanspruchnahme der nächsthöheren gegen Bezahlung der nächstniederen Wagenklasse. Fahrpreisermäßigungen gewähren ferner die erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die kgl. ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A. G.; schließlich bewilligen zahlreiche jugoslawische, italienische und rumänische Schiffahrtsgesellschaften 25 bis 50 Prozent, sowie die großen Luftverkehrs-gesellschaften 10 bis 20 Prozent Fahrpreisermäßigung.

„Graf Zeppelin“ auf dem Wege nach Amerika.

Weltflug des Luftschiffes.

Um 1/4 Uhr früh ist gestern „Graf Zeppelin“ zum Amerikaflug aufgestiegen. Um 2.45 Uhr ertönt das Kommando „Besatzung ins Schiff“. Nachdem der Ballast teilweise entleert war, gingen die Passagiere an Bord, als einer der ersten der russische Pianist Gourevitsch. Das letzte Gepäck wird hinaufgehoben. Kapitän v. Schiller hatte sich vor der Treppe aufgestellt, damit niemand ohne Fahrchein in das Schiff gelangt. Gegen 3 Uhr wurden die letzten Ballaststücke entleert und das Schiff ausgewogen. Es muß noch viel Wasser abgeben werden. Um 3.11 Uhr begibt sich Dr. Edener in das Schiff. Drei Minuten später schon wird der „Graf Zeppelin“ mit dem Heck voraus durch das Westtor in die kühle Nacht hinausgeschleppt. Auch ein blinder Passagier befindet sich an Bord des Luftschiffes, der sich kurz vor der Ausfahrt vom Hallendach an einem Strick auf die Hülle des Luftschiffes herunterließ. Trotz sofortiger Nachsicht konnte er in der Dunkelheit nicht mehr gefunden werden und blieb somit an Bord. Um 3.29 Uhr ertönt das Kommando „Luftschiff hoch“. Unter stürmischen Hoch- und Heilrufen hebt sich „Graf Zeppelin“ rasch von der Erde ab und gewinnt langsam an Höhe. Die Maschinisten winkten mit ihren Taschenlampen die letzten Grüße zur Erde hinab. Zunächst steuerte das Schiff in nordwestlicher Richtung, drehte aber bald ganz nach Westen ab und verschwand mit Kurs auf Basel. Ueber Frankreich flog „Graf Zeppelin“ wegen des Nebels in geringer Höhe. In den von dem Luftschiff überflogenen Städten und Dörfern wurde „Graf Zeppelin“ überall von der Bevölkerung mit Tücherschwenken begrüßt. Immer das gleiche Bild. Sobald das starke Surren der Motoren das Nahen des Luftschiffes anzeigt, stürzt die Bevölkerung auf die Gassen und Plätze, um den „König der Lüfte“ zu sehen. Beim Ueberfliegen der schweizerischen und französischen Grenze wird „Graf Zeppelin“ von Flugzeugen begleitet. Der Kurs geht von Friedrichshafen über Basel zunächst nach Lyon, das gegen 11 Uhr überflogen wird. Nach Passieren der Saonemündung bog das Luftschiff nach Osten ab, um dem Laufe der Rhone über dem rechten Ufer zu folgen und hält Kurs über das Mittelmeer nach Gibraltar. Gegen 22 Uhr wurde das Luftschiff 300 Kilometer westlich von Gibraltar gesichtet.

„Graf Zeppelin“ wird aller Voraussicht nach zum Teil mit schlechtem Wetter zu kämpfen haben. Der Bericht der deutschen Seewarte Hamburg lautet recht ungünstig und bildete auch die Veranlassung zu einem raschen Start, da nach der Prognose in der nächsten Zeit mit einer beträchtlichen Verschlechterung des Wetters zu rechnen ist. Nach Meldungen aus New York sind im Luftschiffhafen Latehurst alle Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin“ getroffen worden. 400 Landungsmannschaften liegen in Bereitschaft. Die Hafenverwaltung hat ferner 400.000 Kubikmeter Wasserstoffgas, 75.000 Kubikfuß Blaugas und eine Million Kubikfuß Methongas bereitgestellt. Alle Funkstationen sind angewiesen, dem „Zeppelin“ jede Unterstützung angedeihen zu lassen.

Entgegen den Blättermeldungen über das Weltflugprogramm des „Graf Zeppelin“ wird aus Friedrichshafen gemeldet, daß „Graf Zeppelin“ nach Latehurst fährt, dort einige Tage verbleibt und dann wieder nach der Heimat zurückfliegt. Hier bleibt das Luftschiff einige Zeit und tritt dann die Weltreise an. Das Weltflugprogramm sieht eine Fahrt von insgesamt 42.000 Kilometern vor.

Um die Landung auf dem Meere zu ermöglichen, haben die Konstrukteure des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen eine Erfindung gemacht, wonach das Luftschiff auch auf hoher See landen kann. Die Erfindung besteht darin, daß unter der Passagiergondel des Luftschiffes große Luftschläuche angebracht werden. Gleichzeitig sollen unter den Motorgondeln Luftpuffer befestigt werden. Diese Vorrichtungen werden bereits bei der Amerikafahrt zur Anwendung kommen.

Moskaus Niederlage.

Ruhiger Verlauf des 1. August.

Sie haben alles aufgegeben, um dem verblässenden Sowjetstern eine neue Lichtquelle zu verschaffen. Doch vergebens. Die für gestern in ganz Europa auf Befehl Moskaus vorbereiteten kommunistischen Kundgebungen haben mit einem allgemeinen Mißerfolg geendet. In keiner einzigen Stadt wurde den Parolen der Komintern von so viel Anhängern Folge geleistet, daß es zu irgendwie ernstlichen Demonstrationen oder Ruhestörungen gekommen wäre. Wohl wurden überall zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch hat die erdrückende Mehrheit der Kommunisten selbst den Beweis erbracht, daß sie die obersten Parteibefehle nicht als bindend be-



trachtet. In Berlin, wo verhältnismäßig noch die stärkste Beteiligung an der kommunistischen Kundgebung festzustellen war, dauerte diese kaum eine Viertelstunde. Es kam nur zu unbedeutenden Reibereien beim Umarmen. In München wurde eine Kundgebung gar nicht versucht. In Paris haben der kommunistischen Streikparole nicht einmal fünf Prozent der Arbeiter Folge geleistet. Zu Zwischenfällen kam es nur in Bordeaux, wo bei der Auflösung eines Demonstrationzuges mehrere Polizeibeamte verletzt wurden. In der Schweiz kam es nur in Basel zum Versuch einer kommunistischen Kundgebung, die von der Polizei auseinandergetrieben wurde. Die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland zeigten nicht nur in den Hauptstädten, sondern im ganzen Lande ihr normales Aussehen.

In Wien ist der Tag vollkommen ruhig verlaufen. In den späten Nachmittagsstunden kam es in der Umgebung der Universität zu kleinen Ansammlungen, die ohne Gewaltanwendung zerstreut werden konnten. Die Polizei hat ungefähr 150 Verhaftungen vorgenommen.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle dzt. Göstling a. d. Y.

Rahnfahrtunternehmen am Stausee in Göstling. Dem Verbandsrat wurde von der n.-ö. Landesregierung die Bewilligung erteilt, am Stausee in Göstling ein Rahnfahrtunternehmen einzurichten und findet nunmehr am Sonntag den 4. d. M. die Bootstauung von 4 Booten, „Erna“, „Liesel“, „Toni“ und „Herbert“, verbunden mit einem kleinen Strandfeste statt. Beginn um 15 Uhr am Landungsplatz bei der Schwarzbrunnmühle. Der Verschönerungsverein Göstling hat von der Ybbsbrücke zum Landungsplatz eine schöne Straße hergerichtet, so daß auch Motorräder bequem hinfahren können. Preis pro Stunde für 1 Boot S 1.— bzw. S 1.50.

Vorträge Eisenwurzen. Der Verbandsobmann hält seinen durch zahlreiche neue Farbenbilder vermehrten Lichtbildervortrag am Dienstag den 6. ds. in Göstling, am 9. ds. in Mitterbach bei Diegruber, am 10. in Annaberg bei Hinteregger. Angereicht wird diesem Vortrage eine Vorführung von einzig schönen Naturfarbenaufnahmen „Unjere Schwämme“, in Göstling wird hierzu Verwalter Jos. Berger erläuternde Worte sprechen.

Deishertreffen. An die Mitglieder der Hauptleitung, die Ortsgruppen und Verbandsmitglieder ergeht hiemit die Einladung zu einem gemütlichen Zusammentreffen am Samstag den 17. d. M. im Deisherschutzhause bei unserem Hauptleitungsmitglied Karl Hlitzky. Für die Hauptleitungsmitglieder um 16 Uhr Sitzung. Abends Konzert des Göstlinger Bläser-Quartetts. Anmeldungen zur Teilnahme ehest an den Verbandsobmann Doktor Stepan, Göstling.

Werbe-Tennisturnier in Waidhofen a. d. Ybbs. Wir machen nochmals auf dieses Turnier aufmerksam, das unsere Ortsgruppe Waidhofen veranstaltet und das vom 2. bis 4. August stattfindet. Es haben sich bis jetzt über 60 Teilnehmer, auch aus Wien, Melk, Amstetten usw. gemeldet.

Heimatfchau Ybbstal in Amstetten. Am 28. Juli wurde unsere Ausstellung geschlossen; ein eingehender Bericht folgt. Heute sei nur gesagt, daß dieselbe sachlich sicher ein ganzer Erfolg war, wenn auch dieselbe noch weit Besseres hätte bieten können, wenn eben alle den Zweck dieser Ausstellung erfasst hätten. Der Besuch war rund 12.000, einschließlich der Kinder, 10.000 Erwachsene.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Bermählung.** Samstag den 27. Juli 1929 fand in Salzburg die Bermählung des Herrn Georg Reitsperger, Uhrmacher und Goldarbeiter in Mattighofen, mit Frä. Steffi Lenz statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Trauungen.** In der hiesigen Pfarrkirche wurden getraut: Am 28. Juli Herr Leopold Millim, Ofenarbeiter, Bruckbach, mit Frä. Rosa Lugmayr, Eisenbahnerstochter. — Am selben Tage Herr Franz Haus-



Besuchet am Sonntag den 4. August 1929 das Parkfest des Verschönerungsvereines in Ybbsitz!

berger, Maurer, mit Fr. Maria Stöckner, Hausbesitzerin.

* **Turnverein „Lühom“.** Für die Dauer der Ausbesserungsarbeiten in der städt. Turnhalle werden, so fern es die Witterung erlaubt, die Turnzeiten auf dem Turnplatz hinter der Halle in der Postmeierstraße abgehalten.

* **Männergesangsverein.** Jene Sänger des Waidhofer Männergesangsvereines, die Sonntag den 4. August am Sängerkonfession in Kleinreising teilnehmen, treffen sich beim Zuge um 12.47 Uhr auf der Haltestelle.

* **Promenadenkonzerte der Stadtkapelle.** Im Monate August finden die Promenadenkonzerte der Stadtkapelle wie folgt statt: Samstag den 3. August, Sonntag den 10. August, Samstag den 17. August, Samstag den 24. August, Samstag den 31. August, jedesmal von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark. Die Konzerte finden nur bei günstiger Witterung statt.

* **Feuerwehr-Ausflug verschoben.** Wegen verschiedener Veranstaltungen am 4. August muß der Ausflug der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs verschoben werden und findet dieser am Sonntag den 1. September 1929 zum Gasthause des Herrn Johann Fehrmüller, Weyrerstraße, statt.

* **Heimwehr, 1. Kompanie, 1. Zug (Leithen).** Der nächste Kameradschaftsabend findet Montag den 5. August, 1/8 Uhr abends, im Gasthause Zwetler statt. Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

* **Tanzabende.** Die Ortsgruppe des Verkehrsverbandes Ybbstal veranstaltet im Monat August im Saale des Gasthofes Strunz-Heumann „zum eisernen Mann“ allwöchentlich einen modernen Tanzabend. Der nächste Abend findet am 6. ds. statt. Musik: Staziband. In den folgenden Wochen findet der Abend am Mittwoch statt. Der Verkehrsverband ladet alle Tanzlustigen, besonders aber auch die geehrten Sommergäste hierzu ein. Der am 31. Juli stattgefundene Abend war sehr gut besucht und nahm einen recht animierten Verlauf. Der Verkehrsverband hofft, daß auch die nächsten Abende recht gut besucht sein werden.

* **Jubiläum-Fest und Freischießen.** Wie bekannt findet vom 3. bis 7. August l. J. auf der Schießstätte der Feuerschützen-Gesellschaft das Jubiläum-Fest und Freischießen zur Ehren der langjährigen verdienten Mitglieder Herren Oberjägermeister Kommerzialrat Adam Zeitlinger, Ehrenschützenmeister Julius Jax, Schützenmeister Johann Winkler, sowie der Herren Franz Brem, Kommerzialrat Blaimschlein, Josef Leimer, Michael Poterschnigg, Abgeordneter Anton Jax, Vinzenz Hrdina sen., Josef Melzer, Julius Fleischanderl und Franz Kudrnka, welche durch mehr als ein Vierteljahrhundert, die beiden erstgenannten sogar mehr als ein halbes Jahrhundert dem Vereine als ausübende Mitglieder angehören, statt. Dem rührigen Schießausschusse ist es gelungen, durch zahlreiche Spenden hochherziger Mitglieder, Freunde und Gönner des Schießwesens eine Reihe von sehr schönen Besten zu bekommen, sodaß z. B. auf der Festscheibe mehr als 80 Beste zur Verteilung gelangen. Alle Vorbereitungen sind getroffen und gibt sich der Schützenrat der Hoffnung hin, daß sich zahlreiche Schützenbrüder aus nah und fern an dem Schießen beteiligen und sich in der alten Eisenstadt wohl fühlen werden. Schützenheil!

* **Tennisturnier.** Wie bereits angekündigt, findet am 2., 3. und 4. August das von der Fremdenverkehrsstelle Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete Tennisturnier statt. Nach den Nennungen zu schließen, sind namentlich in den Schlussrunden schöne und spannende Spiele zu erwarten, da zahlreiche erstklassige auswärtige Spieler erwartet haben. Die Spieleinteilungen werden jederzeit bei der Fremdenverkehrsstelle und bei Herrn Kudrnka in der Auslage angekündigt werden. Eintritt innerhalb des Platzes: vormittags 50 Groschen, nachmittags 1 Schilling, zu den Schlussrunden, welche alle auf dem Platz des Herrn Ing. Schlag stattfinden werden, Sonntag vormittags 1 Schilling, nachmittags 8 1/2. Es haben folgende Damen und Herren genannt: Bögler Helene, Wien; Branger Christl, Wien; Desjeppe Abdi, Waidhofen a. d. Ybbs; Eisenmenger Anna, Wien; Hanke Edith, Waidhofen; Herzig Ella, Waidhofen; Hezer Friedl, Waidhofen; Hekinger Grete, St. Pölten; Krause Rosl, Wien; Prinzl Mizzi, Melf; Koshon Gertrude, Gresten; Seiz Sezi, Chur; Schmidt Karla, Melf; Schönauer Ida, Wien; v. Thiering Erta, Budapest; Zekl Ella, Waidhofen; Altmeder Fritz, Waidhofen; Böhm Walter, Waidhofen; Desjeppe Fritz, Waidhofen; Eisenbach Arthur, Melf; Feigl Rudolf, Waidhofen; Friedrich Walter, Waidhofen; Doktor Frieß Richard, Wien; Dr. Fritz Valentin, Waidhofen; Dr. Gedliczka Hermann, Waidhofen; v. Hochstetter Harald, Ybbsitz; Holly Ernst, Melf; Ing. Kleinsasser Rich., St. Pölten; Kottler Franz, Waidhofen; Kremliczka Hans, Amstetten; Kunz Josef, Budapest; Lichtnegger Amstetten; Dr. Mayr Walter, Ybbsitz; Mag. Mitterdorfer Otto, Amstetten; Mirbeck Willi, Waidhofen; Pokorny, Amstetten; Popper Wolfgang, Waidhofen; Rohnsdorf, Melf; Seefried Franz, Gresten; Dr. Tannhofer Hans, Wien; Ing. Tannheim Hugo, Waidhofen; Ing. Taufsch Fritz, Waidhofen; Ing. Turnowsky Alf., Wien; Dr. Winkler Hugo, Wien.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Am 4. August versammeln sich die Mitglieder um 8 Uhr früh im Brauhause Jax. Abmarsch mit Musik um 8.30 Uhr vormittags zum Bahnhofe und Fahrt nach Amstetten zum 60-jährigen Gründungsfeste des dortigen Kameradschaftsvereines. Vollständiges Erscheinen ist Kameradschaftspflicht. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 11. August statt. Das Kommando.

* **Vermieter! Achtung!** Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) sind zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Sparen Sie sich Zeit!
für einen Besuch im
Kaufhause Ferd. Edelmann
Amstetten, Hauptplatz
derselbe ist lohnend

* **Bildungsanstalten für Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen mit Deffentlichkeitsrecht in Neg.** Die Aufnahmeprüfungen in dieselben finden am 31. August l. J. um 1 Uhr statt.

* **Tricolana** (gef. gesch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Ueberall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werbertorgasse 15. Gegründet 1885. 1371

* **Freiw. Feilbietung.** Am Montag den 5. August findet im Hause Waidhofen a. d. Ybbs, Plenerstraße Nr. 19, Hochparterre, die freiwillige Feilbietung von Einrichtungsgegenständen, Möbeln, Teppichen, Bildern, Geschirr usw. statt. Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck, dem der Erlös zugewendet werden soll, werden alle Kauflustigen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Teilnahme an dieser Feilbietung eingeladen. Beginn derselben 9 Uhr vormittags.

* **Wohnbauförderung und Bausparen.** Die Hypothekentasse österreichischer Bausparer als führendes Institut auf dem Gebiete der Eigenheimbewegung veranstaltet Versammlungen mit Vortrag und zwar Donnerstag den 8. August 1929 in Waidhofen-Zell a. d. Y. im Saale Heumann-Strunz und Freitag den 9. August in Amstetten im Saale Todt. Beginn in beiden Fällen um 1/8 Uhr abends. Vortragender: Professor Dttle, Wien. Es wird auf die diesbezüglichen Plakate verwiesen.

* **Karl Hörn** wird am Samstag den 3. ds. um 8 Uhr abends gelegentlich eines gemütlichen Zusammenkommens im Gasthause Ebner, Ybbsitzerstraße 28, eigene Dichtungen in niederösterreichischer Mundart vorlesen.

* **Die neue Giftverordnung.** Der österr. Drogistenverband macht das kaufende Publikum darauf aufmerksam, daß ab 1. August l. J. die Bestimmung der Giftverordnung in Kraft tritt, gemäß welcher bei Abgabe von Laugen nur Flaschen mit sechseckiger Form, mit eingepprägter Inschrift „Gift“ und eingepprägtem Totenkopf verwendet werden dürfen. Die Nichteinhaltung dieser Vorschrift würde sowohl Verkäufer wie auch Käufer strafbar machen.

* **Blitzschlag.** Bei dem gestrigen Gewitter erfolgte nachmittags um 3 Uhr ein Blitzschlag in die Stromleitung der Elektrizitätswerke, durch den ein Generator der Dieselmotoranlage beschädigt und außer Betrieb gesetzt wurde. Außerdem gerieten in der Zentrale III die Ölbehälter der Blitzsicherungen in Brand, so daß die Stromerzeugung durch 2 Stunden unterbrochen war. Der verhängnisvolle Blitz dürfte sich in mehrere Teilstrahlen gespalten haben, da zu gleicher Zeit ein solcher auch in eine außerhalb der Ederstraße befindlichen Scheune fuhr. Sonderbarerweise ist dieses Objekt bedeutend niedriger als die Häuser der nächsten Umgebung, mit Eternit gedeckt und befinden sich an der Stelle, wo der Blitz in die Dachsparren fuhr, keine größeren Eisenteile, die eine Anziehungskraft ausgeübt haben könnten. Merkwürdig ist auch, daß das vollkommen trockene Holz des Daches und der Giebelwand nicht entzündet wurde.

* **Schachnachrichten.** Am 31. Juli hat in Karlsbad das große Schachturnier begonnen, das den Auftakt zu einer ganzen Reihe schachlicher Veranstaltungen bildet, die die Schachwelt nun durch Monate in Atem halten werden. Nicht weniger als 22 der Besten sind in Karlsbad versammelt und in der Liste der Teilnehmer fehlt kaum ein Name der heute lebenden und aktiv tätigen Großmeister. Besonderes Interesse allerdings

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Ein Besuch der Werkzeugfabrik der Firma Gebr. Böhler & Co. im Orte Böhlerwerke.

Das herrliche Ybbstal ist nicht nur durch seine anmutigen bewaldeten Berge, durch die Mannigfaltigkeit des landschaftlichen Bildes und den Narzissenschmuck im Frühling anziehend, sondern auch interessant durch seine historischen Denkwürdigkeiten, die Erinnerungen an längst entschwundene Zeiten deutschen Kulturlebens sowie durch seine gewerblichen Betriebsstätten.

„Ferrum chalybsque urbis nutrimenta.“

Dies ist der inhaltsvolle Spruch, mit dem der Torturm der alten Eisenstadt Waidhofen a. d. Ybbs den einziehenden Wanderer grüßt; ja, Eisen und Stahl bilden stets die Haupterwerbsquellen der Bewohner des Ybbstaales. Hier war der Boden, auf dem die ersten Anfänge der Bearbeitung von Eisen und Stahl festen Fuß fassen konnten, hier, dank der wasserreichen, kristallhellen und weißgrün schäumenden Ybbs die richtige Stätte, die auch eine den Forderungen einer neuen Zeit mit bewegterem Pulschlage Rechnung tragende Entfaltung der Eisenindustrie ermöglichte, wie dies die „Böhlerwerke“ glanzvoll bezeugen.

Die unter der tatkräftigen und umsichtigen Leitung des Direktors Ing. Fr. Töppel stehenden Ybbstalwerke der weltbekanntesten Firma Gebr. Böhler & Co. umfassen die Werkzeugfabrik im Orte Böhlerwerke und die etwas weiter flussabwärts gelegene Walzwerkanlage Bruckbach.

Wenn man, von Waidhofen kommend, dem Orte Böhlerwerke sich nähert, wird das Auge nicht nur durch den vielbesuchten Sonntagberg mit seiner umfassenden Fernsicht und seiner schönen, an Kunstgemälden reichen Wallfahrtskirche, sondern auch durch den Anblick eines vielgliedrigen, modernen Baues am linken Ufer der Ybbs gefesselt, der namentlich abends, wenn die zahlreichen hellerstrahlenden Lichter das Dunkel durchdringen und im Wasser sich spiegeln, ein eigenartiges, fast märchenhaftes Bild entfaltet. Dies ist die Werkzeugfabrik

der Firma Böhler, der heute, freilich nur im Geiste, unser Besuch gilt. (Der tatsächliche Besuch ist selbstverständlich nur mit Bewilligung der Firma unter kundiger Führung gestattet.)

Treten wir ein! Zunächst erregen die gewaltigen Kraftanlagen, die Riesenturbinen und Motoren und alle die Einrichtungen, die notwendig sind, um die Titanenkraft des elektrischen Stromes zähmend zu beherrschen und den Zwecken der menschlichen Arbeit dienstbar zu machen, wie die modernen Schaltvorrichtungen, Meßapparate, Transformatoren u. a. unser Interesse. Dann gelangen wir in die einzelnen, von sachmännisch bewährten Werkmeistern bezw. Ober-Werkmeistern geleiteten Abteilungen der Werkzeugherzeugung.

Welch buntes Bild entfaltet sich da vor unseren Augen!

Wir sehen die modernsten Heizanlagen, elektr. Glühöfen, Härteöfen u. a. in verschiedenster Einrichtung, die, mit Pyrometern versehen, auf den richtigen Hitzeegrad eingestellt werden können; Plathämmer neuesten Aufbaues bearbeiten den glühenden Stahl. Brennende Hitze empfindet unser Gesicht — sind wir etwa nach „Nifheim“ veretzt, wo die Nibelungen schafften, um den Schatz zu formen, der seinen Besitzer zum Herrn der Welt macht? — Tritt vielleicht Siegfried hervor, um auf dem Amboße die Schärfe des Stahles zu prüfen? — Nein, hier gilt es nicht, „Notung, das neidliche Schwert“ zu schmieden, sondern Hilfsmittel, Werkzeuge zu Arbeiten des Friedens herzustellen: Steinbohrer für Handbetrieb sowie für elektrische und Preßluft-Stoßbohrmaschinen, Holzhobel- und Papierschneidmesser, Hülländer- und Grundwerkmesser, Schermeißel, Tabakschneidmesser usw. Müllereiwerkzeuge, Meißel, Hämmer verschiedenster Größe und Art usw.; Bestandteile für Kraftwagen und Luftfahrzeuge (Ventilkegel für Zepelinmotoren) und wie sie alle heißen mögen, die zahllosen Hilfsmittel und Werkzeuge, welche die Menschen heute zur Steigerung ihrer Arbeitsfähigkeit und der Befriedigung der Bedürfnisse des Lebens der Gegenwart nicht mehr entbehren können.

Indem wir durch die einzelnen Abteilungen schreiten, sehen wir das Entstehen dieser Gegenstände, von den

ersten Vorarbeiten, dem Formen, Härten usw. an bis zu den Vollendungsarbeiten; alles mit verständnisvollster Verwertung der neuesten Errungenschaften der Technik.

Hier steht z. B. ein moderner Ofen; durch eine Fußbewegung des ihn bedienenden Arbeiters fällt ein glühendes Stahlstück herab, das durch eine Rinne zur Arbeitsmaschine gleitet, wo es geformt wird, als wäre es aus Plastik. Am liebsten möchten wir hier länger verweilen, doch weiter geht es wie im Fluge, wir haben noch viel zu sehen.

Die fertiggestellten Erzeugnisse werden zuletzt mit sinnerreich gebauten Instrumenten aus Härte, Festigkeit, Genauigkeit der Ausführung — arbeiten doch manche Maschinen mit einer Genauigkeit von Bruchteilen von Millimetern — sowie auf etwaige Fehler in der Herstellung überprüft.

Ja, wer es nicht gesehen, wer es nicht erlebt hat, ahnt nicht, durch wie viele Hände und Maschinen so ein unscheinbares Stahlstück gehen muß, welche Veränderungen an ihm vorgenommen werden müssen, bis es seinem Zwecke zugeführt werden kann.

Von ganz besonderem Interesse und überaus lehrreich ist die vorbildlich eingerichtete Abteilung der Magneterzeugung, der Herstellung der sogenannten „Böhler-Hochleistungsmagnete“. Hier werden sämtliche Arten von Magneten für Telegraphen-, Telephonapparate, Magnete für die Radioindustrie (Kopfhörer- und Lautsprecher-Magnete), alle Arten und Formen von Magneten für die Zwecke der Starkstromtechnik, für Stromzähler, Wattmesser, für magnet-elektrische Maschinen usw. erzeugt. Sehr lehrreich sind die Meßapparate zur Feststellung der Stärke der Magnete, die es nicht nur ermöglichen, die magnetische Anziehungskraft genau in Einheiten anzugeben, sondern schon so manchen interessanten Einblick in das Wesen der magnetischen Anziehung gewährt haben.

Verarbeitet wird in sämtlichen Abteilungen nur Böhlerstahl aus Rapsenberg, dem größten, auf Edelstahlerzeugung eingerichteten Hüttenwerke der Firma Böhler. Was wird heute aus dem weltberühmten Böhlerstahl nicht alles erzeugt, vom zierlichen Federmeß-

erhält das Turnier durch die Teilnahme Aljehins und Capablanca, dem ersten Zusammentreffen der beiden Herren seit ihrem Weltmeisterschaftskampf. Aber auch für eine gewisse Pikanterie wußte die Turnierleitung Sorge zu tragen und so finden wir unter den Teilnehmern eines Großturniers auch eine Vertreterin des „Schwachen“ Geschlechtes, Miß Vera Menschik, die Damenweltmeisterin im Schach, von der sich, wie die Kunde geht, manche Großmeister sogar am Schachbrett fürchten sollen —! Unmittelbar nach dem Großkampf in Karlsbad beginnt am 1. September ein Meisterturnier in Budapest und diesem folgen gleich darauf zwei Turniere in Koblitz-Sauerbrunn und Barcelona. Der Höhepunkt des Schachjahres 1929 aber ist am 25. September erreicht, an welchem Tage in Wiesbaden Dr. Aljehin und Bogoljubow zum Kampf um die Weltmeisterschaft in die Schranken treten. Zum erstenmale hat hier Aljehin seine Weltmeisterschaft zu verteidigen. Den Freunden des königlichen Spieles stehen also genutzreiche Tage bevor und wir werden es daher nicht versäumen, auch unsere Leser stets auf dem Laufenden zu halten.

* **Todesfall.** Am 26. Juli starb im 77. Lebensjahre Frau Anna Stimpfl, Mutter der hiesigen Kaufmannsgattin Frau Therese Weiß, nach längerem, schwerem Leiden. Die Verstorbene war die Witwe des Fleischhauers Matthias Stimpfl, welcher seinerzeit auf dem heutigen Hauße Huber, Oberer Stadtplatz, sein Geschäft betrieb und welches später aufgelassen wurde. Das Begräbnis fand am 28. Juli statt.

* **Priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. D.** Ergebnisse des Schießens vom 28. Juli: **Tiefschüsse:** 1. Herr Alfred Lattisch, 572 T.; 2. Herr Matth. Erb, 604 T.; 3. Herr M. Pokerschnigg, 1072 T.; 4. Herr Franz Strohmaier, 1156 T.; 5. Herr Rudolf Pöschader, Waidhofen, 1359 T., und Herr Ignaz Leimer, 1565 Teiler. **Kreise:** 1. Gruppe: 1. Herr Franz Kudrnska, 39 (41), 40; 2. Herr Franz Strohmaier, 39 (42), 39/3; 3. Herr Matth. Erb, 37, 35/2 Kreise. 2. Gruppe: 1. Herr Josef Wechselauer, 39, 28; 2. Herr Alfred Lattisch, 36 (39), 39; 3. Herr Richard Kappus, 36 (37), 25 Kreise. **Stehbock, Tiefschuß:** 1. Herr Alfred Lattisch, 309 T.; 2. Herr Jng. G. Schlag, 361 T.; 3. Herr Karl Erb, 532 T.; 4. Herr Josef Wechselauer, 898 T. **Kreise:** 1. Herr Fritz Plamofer, 20 Kr.; 2. Herr Ignaz Leimer, 15, 14/2 Kr.; 3. Herr Karl Leimer, 15, 13 Kr.; 4. Herr Franz Strohmaier, 13/3 Kreise.

* **Niederösterreich. Haus- und Grundbesitzer-Verband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Pöbbs.** Am 24. Juli 1929 fand in Saale Heumant-Strunz in Zell eine überaus gut besuchte außerordentliche Vollversammlung statt, in welcher das neue österr. Mietengesetz als einziger Punkt auf der Tagesordnung stand. Der Vorsitzende Obmann Dir. Hirschlechner begrüßte unter den Erghienenen auch einige Herren aus Rosenau und Rematen und eröffnete die Versammlung. Herr Doktor Theodor Helmberg, der trotz Urlaubes sich der Mühe unterzogen hatte, das neue Mietengesetz zu studieren, ergriff das Wort zur Erhaltung des Referates. Er umschrieb zunächst den Anwendungsbereich des Mietengesetzes, nannte die wenigen Punkte, die als neu gelten können und wendete sich dann dem Kapitel „Zinsbildung“ zu, worüber manche Kämpfe, insbesondere hinsichtlich des oft fraglichen Mietwertes entstehen werden. Trotz einiger Zinserweiterungsmöglichkeiten wird

fer und dem niedlichen Handspiegel an bis zu den größten Schneidmessern, Maschinenbestandteilen usw.

Einen Blick noch in die lichten, freundlichen Räume werfend, die der geistigen Arbeit, wie der Kalkulation, Korrespondenz, Buchhaltung und Geldgebarung sowie der wissenschaftlichen Untersuchung dienen, gelangen wir endlich in die letzte Abteilung, das Exposit. Auch hier herrscht reges Treiben; es ist nicht uninteressant, zuzusehen, wie die zahlreichen verschiedenartigen Erzeugnisse hier zweckentsprechend verpackt und schließlich die schweren Kisten noch mit Stahlbändern verschnürt werden, um dann in alle Welt hinauszugehen.

Wir treten endlich ins Freie, geistig angeregt durch die zahlreichen Eindrücke, die wir empfangen haben. Was man gesehen und erlebt hat, prägt sich tief ein. „Schauen und Erleben“ ist das Lösungswort des modernen Lehrverfahrens. Wir finden es begreiflich, daß die Bühlerwerke so oft das Ziel wissenschaftlicher Lehrausflüge bilden und es verdient, anerkennend hervorgehoben zu werden, daß die Firma solchen Besuchen in jugend- und bildungsfreundlicher Weise entgegenkommt.

Lassen wir zum Schlusse die erhaltenen Eindrücke im Fluge noch einmal an unserem geistigen Auge vorüberziehen, dann können wir sagen:

Ja, es war eine eigenartige Musik, die uns hier umrauschte, das Toben, Säusen und Brausen der Maschinen, der Hämmer stets gleichbleibender Schlag, der schrille Laut der Schleifsteine und Sandstrahlgebläse; es war ein eigenartiges Leben und Treiben, das sich vor unseren Augen abgespielt hat. Alles, so verschiedenartig die einzelnen Erscheinungen auch sind, die auf den Besucher einwirken, ist jedoch von einem Geiste durchweht: dem Streben, Nützliches für die Menschheit, sowohl für das Leben des Einzelnen sowie für das Gemeinwohl zu schaffen. Wir verlassen diese Stätte eines modernen gewerblichen Großbetriebes mit dem Gefühle der Bewunderung der Fortschritte auf dem Gebiete der Technik und der Achtung vor ernster, zielbewußter Arbeit im Dienste modernen Kulturlebens.

Schulrat Daniel Siebert.

es auch fernerhin meist ohne Anrufung der Mietkommissionen nicht abgehen. Redner ging sodann auf den Punkt Betriebskosten über, der nur unwesentliche Neuerungen aufweist, so die Zinszahlungstermine und die Frist der Anspruchsberechtigung. Die „freien Vereinbarungen“, über welche man sich in Interessententreifen so sehr aufgeregt hatte, kommen, wie sich herausstellt, in ganz seltenen Fällen in Frage und auch dann nur, wenn der Mieter einverstanden ist. Redner warnte vor privaten Abmachungen und besprach weiters die recht komplizierten und für den Hausbesitzer nachteiligen Rechtsverhältnisse zwischen Vermieter und Mieter. Auch das wichtige Kapitel „Kündigungsbeschränkungen“ zeigt nur einige wenige Änderungen, die ein Flickwerk darstellen, auf. Immerhin verweilte der Vortragende länger bei diesem Abschnitt und führte einige Beispiele aus. Redner schloß mit dem zusammenfassenden Urteil, daß das neue Mietengesetz wenig neues brachte, wenig Gutes, manches Schlechte, dagegen aber viel Verzwicktes und Gefährliches. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Referenten im Namen des Ausschusses und aller Anwesenden für den sorgfältig und übersichtlich zusammengestellten Vortrag mit warmen Worten und brachte eine Anzahl Gesetzbücheln zur Verteilung. Herr Kassier Strunz, der sodann das Wort ergriff, brachte an der Hand zusammengestellter Hauszinslisten Beispiele über die neue Zinsberechnungsweise und forderte die Mitglieder auf, in allen fraglichen Fällen den Ausschuss zu Hilfe zu nehmen. Der Obmann ersucht diesbezüglich darauf Rücksicht zu nehmen, daß dem Ausschuss in der nächsten Zeit sehr viel Arbeit erwachsen wird und daher nur eine allmähliche Erledigung der Wünsche möglich sein dürfte. Nachdem noch einige Mitglieder sehr berechtigte Beschwerden, wie das regelmäßige Fernbleiben der Herren Abgeordneten vorgebracht hatten, ermahnte der Vorsitzende die Anwesenden zum weiteren Durchhalten und zur Einigkeit. Schließlich dankte der Obmann dem Gastwirt Herrn Heumann bzw. Herrn Strunz als Hausherren für die kostenfreie Ueberlassung des Saales und schloß die Versammlung.

* **Wochenmarkt vom 30. Juli.** Der Wochenmarkt war reichlich, besonders aber auch von fremden Obst- und Gemüsehändlern besetzt. Butter per Kilogramm 86.—, Eier per Stück 16 Groschen, Topfen ein Laibchen je nach Größe, Schaffkäse, sehr wenig, das Stück 40 Groschen, Spinat 8 1.— per Kilo, Fajolen 8 1.—, heutige Erdäpfel 25 und 30 Groschen per Kilogramm, Salat per Häuptel 15 bis 16 Groschen, Gurken 40 Groschen per Kilogr., Kraut 50 Groschen per Kilogr.

* **Wettervorhersage für den Monat August.** Schafflers Wettervorhersage für den August lautet nicht besonders günstig. Das Augustwetter wird nicht freundlich beginnen und auch sonst nicht so schön verlaufen wie das Juliwetter, das, wie jeder Beobachter konstatieren konnte, der Vorhersage so ziemlich in allen Teilen gerecht wurde. Das Augustwetter wird unbeständiger sein, gewitterreich, ausgiebige Niederschläge bringen und auch in den Temperaturverhältnissen starken Schwankungen unterworfen sein, so zum Beispiel um den 18. herum, wo nach starker Hitze jäh Temperaturrückgang zu erwarten ist. In den ersten Tagen trüb und regnerisch, mit ungünstigem Wetter für Gebirgstouren, Sturmgefahr. Am 7., 8. beginnende Besserung mit nachfolgendem, meist heiterem Wetter und steigender Temperatur, vereinzelt Gewitter. Diese Wetterlage dürfte bis zum 18. herum anhalten, darauf eine Periode ungünstigen Wetters bis um den 24., dann kurze Besserung. Ende des Monats wieder ungünstig.

* **Zell a. d. Pöbbs.** Am 4. August feiert unser Hochw. Herr Pfarrer Laurenz Dorrer sein silbernes Priesterjubiläum. Am 31. Juli 1904 in Sankt Pölten zum Priester geweiht, begann er bald nachher seine Laufbahn als Kooperator in Langegg bei Gmünd, kam dann in gleicher Eigenschaft nach Kauzen, hernach als Provisor nach Eisingarn, wurde dann Kooperator in Groß-Siegharts und im Jahre 1911 in Amstetten. Am 15. Oktober 1919 zog er als Pfarrer in Zell a. d. Pöbbs ein und erwarb sich bald durch seinen aufopferungsvollen Pflichteifer und durch seine Hochherzigkeit und Seelengüte die Liebe und Dankbarkeit der ganzen Gemeinde. Das große Fest, das der Markt Zell seinem Pfarrer am 4. August bereitet, soll ein Zeugnis sein der allseitigen Verehrung, die der Gefeierte genießt. — Samstag den 3. August um 7 Uhr abends findet in der Pfarrkirche zu Zell ein heil. Segen statt, bei welchem die Gesangsmeisterin Marianne Paltinger, Opern- und Konzertsängerin aus Lustig, ein geistliches Lied vortragen wird. Sonntag den 4. August, 9 Uhr vormittags beginnt das Hochamt. Der Zeller Chor führt hiebei die Festmesse von Rußbaumer auf, welche der Tonkünstler Karl Pilz aus Wien dirigieren wird. Die heimische Gesangskünstlerin Herta Jung wird während des Hochamtes eine Arie aus dem „Evangelimann“ singen. Das übrige Festprogramm ist bereits in der letzten Folge erschienen.

* **Gerstl (Todesfall.)** Im Alter von erst 47 Jahren ist gestern, 1. ds., die Werkmeistersgattin Frau Maria Kohlenberger nach längerem Leiden verschieden. Das Leiden begünstigt den so früh Dahingegangenen findet am Samstag den 3. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Krankenhause der Stadt Waidhofen a. d. Pöbbs aus auf dem Friedhofe daselbst statt. Sie ruhe in Frieden!

* **Rosenau a. S. (Autounfall.)** Letzten Sonntag fuhr ein Lastauto aus Stoderau vom sogenannten Waid-

berg herunter. Mitten am Berg versagte plötzlich die Bremse. Der Lenker des Autos war aber so geistesgegenwärtig, sofort auf die Berglehne zu fahren, um das Auto zum Stehen zu bringen. Dabei kam es aber mit einer Seite zu hoch und fiel um. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei die Frau des Lenkers eine Fleischschnittwunde am Fuß davon trug. Die anderen kamen mit dem Schrecken davon. Das Auto wurde aber so stark beschädigt, daß es per Bahn heimgeführt werden mußte.

* **Pöbbs.** (Operettenaufführung des Männergesangvereines.) Die schönen Szenen, sowie die einschmeichelnde Musik mit den lieblichen Gesängen der am Samstag den 27. Juli zum letztenmal aufgeführten Operette: „Frühling der Liebe in Amors Zauberreich“ von Milke sind noch in frischer, bester Erinnerung und gebührt allen Mitwirkenden für ihre trefflichen Leistungen in jeder Hinsicht vollste Anerkennung. Groß war die Aufgabe, die an viele der Spielerinnen und Spieler gestellt war, doch es wurde weder Zeit noch Mühe gescheut und nur so konnte die Aufführung flaglos gelingen. Der Gesangverein freut sich nicht nur darüber, daß durch das Gelingen der Operette wieder eine Probe seiner Leistungsfähigkeit gegeben wurde, sondern auch, daß dadurch sein Vereinsjubiläum, der durch die Unterstützung seiner Mitglieder zur Teilnahme am Deutschen Bundesfängerfest in Wien auf einen gewaltigen Tiefstand gebracht worden war, nun doch wieder ein halbwegs freundliches Gesicht zeigt. Namens des Vereines sei daher allen Mitwirkenden, insbesondere den Leitern Herren K. Rehak, R. Reppik und A. Supper für ihre unermüdete Tätigkeit, den Mitgliedern der verehrlichen Musikkapelle mit deren Leiter Herrn K. Molterer, allen Darstellerinnen und Darstellern vom lieben Amorl bis zu den Trägern der Hauptrollen innigster Dank für ihre aufopfernde Mühewaltung ausgesprochen. Möge ihnen der Beifall, der der Operette gezollt wurde, eine kleine Anerkennung für ihre Leistungen sein und ihnen der Gedanke Genugtuung gewähren, hiedurch dem Gesangverein einen erheblichen Dienst geleistet zu haben.

Für den Männergesangverein: D. C. * **Opponitz (Todesfall.)** Nach langem Krankenlager ist am Montag den 29. Juli um 10 Uhr abends der hiesige Sägewerksbesitzer Herr Franz Reichleicher im 60. Lebensjahre verschieden. Das Begräbnis des Dahingegangenen fand am Donnerstag den 1. August am hiesigen Friedhofe statt. Er ruhe in Frieden!

* **Opponitz.** Einen in jeder Beziehung gelungenen bunten Abend hielt die hiesige Ortsgruppe des Verkehrsverbandes am Donnerstag den 25. d. M. im Gasthof Brauner ab. Besonders stark waren die Besucher aus hiesigen Geschäftsfreien vertreten, wie um zu zeigen, daß sie auch zur höheren Bequemlichkeit der Sommergäste ihr Scherflein beitragen wollen und nicht nur Nutzen ziehen wollen von ihnen. Der Reinertrag wird zur Neuanschaffung von Bänken verwendet.

* **Hollenstein a. d. Pöbbs.** (Vortragsabend des Heimatdichters Karl Pöschorn.) Herr Karl Pöschorn, Fachlehrer aus Wien, trägt am Samstag den 10. August, 8 Uhr abends, im Saale des Gasthofes Rudolf Schmidt eigene Dichtungen ersten und heiteren Inhaltes vor. Zur Erweiterung dieses Abends wird das Hausorchester des Männergesangvereines mitwirken. Eintritt 1 Schilling zugunsten armer Schulkinder. Zum Besuche dieses Abends sind sowohl die sehr geehrten Sommergäste als auch die Einheimischen herzlich eingeladen.

Amstetten und Umgebung.

— **Gemeinderatssitzung vom 30. Juli 1929.** Nach Abwicklung der Eröffnungsformalitäten Tagesordnung und zwar: 1. Grundankauf von der Herrschaft Koburg. Der Antrag des Berichterstatters Herrn G.-R. J. Gruber, den angebotenen Grundkomplex zu dem Preise von 13.000 Schilling anzukaufen, wird einstimmig angenommen. 2. Beschlußfassung wegen Inanspruchnahme des Wohnbauförderungsgesetzes zum Baue eines Wohnhauses und Aufnahme eines Darlehens von 80.000 Sch. Nach längerer Wechselrede, in welcher Herr Vizebürgermeister Höller einen Bau in vorläufig geringerem Umfange beantragt und die Herren G.-R. Maurer, Weidich, Eisel, Falk und Zemanek sich für einen Bau in größerem Umfange aussprechen, dividiert Herr Vizebürgermeister Adler bei Stimmengleichheit für die letztere Lösung. Das Stadtbauamt hat unverzüglich die Vorarbeiten für den Bau eines Wohnhauses mit 32 Wohnungen und für den Einbau von 8 Wohnungen in den Pöschaderhof vorzunehmen. Durchführung in einem Jahre. 3. Bezüglich des Ansuchens des „Pöbbs-Flugzeugbau“ um Beistellung eines Flugfeldes mit Hallen und Werkstätten wird über Antrag des Herrn Vizebürgermeisters Höller beschlossen, sich vorerst über die näheren Umstände der Angelegenheit Klarheit zu verschaffen. 4. Dem Bezirksschulrate wird über sein Ansuchen ein Beitrag von 400 Schilling zur Durchführung des Handfertigkeitsunterrichtes bewilligt. 5. Dem Ansuchen des Friedrich Prischl um Zueweisung einer Bauparzelle wird stattgegeben. 6. Schaffung eines Materiallagerungsplatzes. Beschluß: Vorläufig ist die alte Materialgrube in Eggersdorf zu benützen, inzwischen Gewinnung einer abgebauten Schottergrube in Allersdorf in die Wege zu leiten. 7. Besprechung der Angelegenheit betreffend Hereinbringung der Kosten für die Instandsetzung des Sturzbodens am Greinsfurter

Wehr von der Firma Pfletschinger. Beschluß: Nach ohnehin ungebührlich langer Verzögerung ist nunmehr der Klageweg zu betreten. Außer Tagesordnung: Herr G. R. Falk weist auf Unzukömmlichkeiten und Eignungsmöglichkeiten der Bauführer bei Privatbauten hin und fordert ein strenges Vorgehen gegen die Schuldtragenden. Ferner urgiert der Redner die Rückstellung des an die Salesianer ausbezahlten Betrages für die aus- hilfsweise Seelsorgetätigkeit im Krankenhaus. Herr Vizebürgermeister Höller erhebt, lärmende Schaustel- lungen und Vergnügungsobjekte, wie Ringelspiele und dergleichen nicht in der Nähe bewohnter Gebäude auf- stellen zu lassen. Hierauf Schluß der Sitzung.

— **Vom Bau der neuen Wasserleitung.** Am Mitt- woch den 31. Juli wurde zum ersten Male Wasser in die Stadt gefördert und zwar erfolgte die Durchspülung der neuen Hauptrohrleitung. Die Inbetriebsetzung erfolgt in den nächsten Tagen.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger Amstetten.** 60-jähriges Gründungsfest. 3. August 1929: Fackelzug in Uniform, wer keine hat, im Schützenkleid, wozu alle Mitglieder, Gönner und Freunde eingeladen sind; anschließend Festkommers im Gasthof Todt (vor- mals Neu), daselbst Begrüßung durch den Komman- danten Hans Sieder, geschichtlicher Vortrag des Ka- meraden Karl Hintermayer und Ansprache des vom Kriegerlandesbunde delegierten Präsidentenver- treters Abg. Hans Höller. Beim Festkommers wirt auch die Operettenfängerin Fräulein Hertha Kirchner, erste Soubrette an den Theatern Wiener-Neustadt, Krumau, Leitmeritz, Schwester des Herrn Dr. Robert Kirchweger, Referent bei der Bezirkssteuerbehörde in Amstetten, mit. Sie wird unter anderem zum Vortrag bringen: „Frühlingsstimmen-Walzer“ von Strauß, „Gondolier“, Lied und Tanz aus der Operette „Ein- zige Nacht“ von Robert Stolz, „Wenn die Gänseblüm- chen blüh'n“, Lied und Tanz aus der Operette „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ von Fred Rai- mond. In den Zwischenpausen spielt die Bundesbahn- kapelle. 4. August 1929: 1/6 Uhr früh musikalischer Weckruf, 7 bis 9 Uhr Empfang der Vereine und Fest- gäste, wobei die Bundesbahnkapelle am Hauptplatz spielt. Das Filmen entfällt, so daß die Vereine bei Ankunft nicht gleich auf den Turnplatz, sondern zuerst in die zugewiesenen Gasthäuser marschieren können. 3/10 Uhr Aufstellung am Turnplatz, 10 Uhr daselbst Einweihung des neuen Aufbahrungsgeräteraumes mit Ansprache des Hochw. Herrn Pfarrprovisors Theodor Prieth, 1/11 Uhr Abmarsch zur Feldmesse auf dem Hauptplatz. 1/11 Uhr Begrüßung durch den Obmann des Festausschusses Kamerad Karl Hintermayer, worauf durch Hochwürden Herrn Prieth die hl. Messe gelebt wird. Hernach Festansprachen durch den Prä- sidentenstellvertreter Abg. H. Höller, verbunden mit der Dekorierung der Kameraden mit dem goldenen Ehren- zeichen für mehr als 40-jährige Mitgliedschaft. Sodann Heldeuehrung, Huldigung des Staatsoberhauptes und Einrückung in die zugewiesenen Gasthäuser. Mittags- pause bis 1/2 Uhr nachmittags. 3/2 Uhr Aufstellung auf dem Turnplatz gleich wie vormittags, 1/3 Uhr Be- ginn des Festzuges mit Defilierung vor dem Krieger- denkmal, Ehrengästen und jubelnden Vereinen. 3 bis 7 Uhr abends Konzert in den Gastgärten. Das Fest- abzeichen kostet 1 Schilling. Die Festkanzlei befindet sich in der Rathausstraße Nr. 12, Gasthof Todt, Extrazimmer. Die Honoratioren und Ehrengäste wollen sich um 1/11 Uhr vormittags zu den bestimmten Plätzen beim Altar am Hauptplatz begeben. Für Räder und sonstige Fahrzeuge ist am Turnplatz vorgesorgt. Die Aufstellung auf dem Turnplatz erfolgt nach Bundes- ländern und in diesen nach Gerichtsbezirken, wobei die Vereine mit Veteranenuniform an der Spitze eingeteilt sind. Aufmarsch in der Reihenfolge: Oberösterreich, Steiermark, Wien, Niederösterreich. Vereine, welche Festabzeichen erhalten haben, wollen den Betrag und etwa erübrigte Festabzeichen gleich bei Ankunft in Am- stetten in der Festkanzlei abgeben. Der Festausschluß trägt schwarz-rot-goldene und die Festabzeichenverkäuf- ler(innen) rot-weiße und weiß-grüne Armbinden. Um Beflaggung und Schmückung der Häuser wird nochmals auf diesem Wege ersucht. Hiezuhin wird noch bemerkt, daß für den Fackelzug Bahnhofplatz, Wienerstraße, Hauptplatz, Rathausstraße, Ybbsstraße, Wörthstraße, Klosterstraße, Kirchenstraße, Linzerstraße, Edlstraße, Bernardstraße, Ardaggerstraße, Berggasse, Hauptplatz, Rathausstraße; für den Aufmarsch zur Feldmesse: Ybbsstraße, Roseggerstraße, Eggersdor- ferstraße, Wienerstraße, Hauptplatz, weiter für den Fest- zug Ybbsstraße, Gegenzug in derselben, Wörthstraße, Waidhofnerstraße, Klosterstraße, Schulwiese, Kirchen- straße, Hauptplatz, Burgfriedstraße, Preinsbacherstraße, Bahnhofstraße, Wienerstraße, Hauptplatz in Betracht kommen.

— **Todesfälle.** Franz Klein, Bundesbahn-Pen- sionist, Koloniegasse 17, geb. am 1. April 1862, gestorben am 17. Juli 1929 an Landry'scher Paralyse, Atemläh- mung. — Franz Pichler, Bahnbeamter, Kranken- haus, geboren am 4. April 1877, gestorben am 23. Juli 1929 an Bauchfellentzündung (durchbrochenes Magen- geschwür). — Nikolaus Ferenczy, Dreher, Kranken- haus, geboren am 7. Jänner 1905, gestorben am 24. Juli 1929 an Schädelgrundbruch, Quetschung der Baucheingeweide. — Am 24. Juli hat der grausame Tod ein junges Menschenleben dahingerafft. An der Bahre ihres einzigen Kindes Traudlerl standen schmerzgebeugt die Eltern Hans und Anna Kozak, die ihren Liebling im 8. Lebensjahre verloren haben. Am Samstag den 27. Juli wurde die Kleine in der Fami-

liengruft beigelegt. — Nach einem langen schmerzvollen Leiden ist am 29. Juli die Prioste und Hausbesitzer- gattin Frau Johanna Ritsch im 70. Lebensjahre ge- storben. Am Mittwoch den 31. ds. wurde sie im Fa- miliengrabe zur ewigen Ruhe bestattet. R. I. P.

— **Gestohlenes Gut.** Vor einigen Tagen wurde durch spielende Kinder in einer Scheuer an der Ybbsstraße ein Paket mit 11 Stück Clothresten im Werte von etwa 50 Schilling gefunden und durch die städt. Sicherheitswache sichergestellt. Es besteht die Möglichkeit, daß diese Cloth- reste, welche an ihren Enden Nägellöcher aufweisen, bei der Ausstellung Heimatschau zu einer Wanderverklebung in Benützung waren, aus einer der beiden Schulen ge- stohlen und durch den Dieb versehentlich in der Scheuer zurückgelassen wurden. Zweckdienliche Angaben über die Herkunft dieser Clothreste wollen beim Polizeiamt ein- gebracht werden.

— **Diebstahl durch unbekannte Täter.** Am 25. Juli ist ein bisher unbekannter Dieb in den Nachmittags- stunden in ein Haus in der Ybbsstraße eingedrungen und hat aus einer verperrt gewesenen Schreibtischlade, welche er aufgezwängt hat, einen Geldbetrag von 110 Schilling gestohlen. Verschiedene Umstände lassen dar- auf schließen, daß der Dieb mit den Hausverhältnissen gut vertraut gewesen sein dürfte. Die Nachforschungen nach Gut und Täter wurden eingeleitet und es ist be- rechtigte Aussicht, daß man des Diebes bald habhaft wird.

— **Kinoprogramm. Stadtkino.** 1. und 2. August das erschütternde Drama „Ein Grab am Nordpol“. 3. und 4. August: „Die Durchgängerin“ mit Vivian Gib- son und Hans Brausewetter. — Invalidentkino. 2., 3. und 4. August: „Tarzan in den Dschungeln“. 5. und 6. August Rex Bell, der neue Forstar, in: „Der Ueberfall am schwarzen Paß“. 7. und 8. August das große Lustspiel: „Die Dame und ihr Chauffeur“ mit Erik Kampers, Charlotte Ander, Jack Trevor.

— **Neuhofen a. d. Ybbs.** (Vom elektrischen Strom getötet.) Montag arbeiteten einige Gehil- fen des Malermeisters Georg Hruschka aus Curats- feld im Gasthofe Gierler sen., wobei der in Linz am 25. September 1906 geborene Josef Zeurzer durch einen unglücklichen Zufall mit den elektrischen Lei- tungsdrähten in Berührung kam, sofort betäubt wurde und von der etwa sechs Meter hohen Leiter zur Erde stürzte. Der sofort erschiene Gemeindevater Dr. Georg Gerstmeier bemühte sich um den Schwerverletzten und ließ ihn in das Krankenhaus Amstetten bringen, wo der Bedauernswerte schon nach einer Stunde seinen Verletzungen erlag. Der Leichnam des auf so tragische Weise verunglückten jungen Malers, welcher im ganzen Bezirk als solider, strebamer und nüchtern Arbeiter bekannt und beliebt war, wird nach Linz überführt, wo dessen Vater als langjähriger Angestellter der Fa. Heinrich Frands Söhne wohnhaft ist.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

— **Tödliche Unfälle.** Der in Gaslenz wohnhafte, 1904 geborene Johann Kronsteiner fuhr Sonntag den 28. Juli mit seinem Motorrad von Gaslenz in der Richtung gegen Weyer. Als selber in die Straße, die in die Gschnaidt führt, einbiegen wollte, nahm er die Kurve zu kurz und kam zum Sturz. Trotz des heftigen Sturzes fuhr der Verunglückte noch nach Hause. Bald stellte sich aber Unwohlsein ein und der herbeigerufene Arzt verfügte die sofortige Ueberführung in das Kran- kenhaus in Waidhofen a. d. K. Kronsteiner, der innere Verletzungen erlitten hatte, wurde dort sogleich einer Operation unterzogen, ist aber während derselben ge- storben. Der Leichnam wurde nach Gaslenz überführt.

— **Dienstag den 30. Juli** war der in Gaslenz wohnhafte Hilfsarbeiter Ludwig Walcherberger, 1886 ge- borenen, bei den Wasserbauten im Dürnbach, die im hie- sigen Orte durchgeführt werden, beschäftigt. Selber wollte einen Stein aus dem alten Wasserbauwerke

lockern. Plötzlich gab der etwa 30 Kilogramm schwere Stein nach, Walcherberger bekam das Uebergewicht, stürzte etwa 2 Meter tief in den Bach und der Stein fiel ihm auf Kopf und Brust. Durch diesen Schlag wurde ihm die hintere Schädeldecke gebrochen, wobei ihm ein Knochenplitter in das Gehirn drang. Der Ver- unglückte wurde noch mit der letzten Delung versehen, starb aber, ohne das Bewußtsein zu erlangen, nach we- nigen Minuten. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kin- dern. Fremdes Verschulden liegt nicht vor, sondern ein unglücklicher Zufall. Die Leiche wurde nach Gaslenz überführt.

Aus Gaming und Umgebung.

— **Gaming.** (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 27. Juni d. J. dem Fort- arbeiter Herrn August Kölsch die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste verliehen.

— **Gaming.** Die Sektion Gaming des D. L. K. veran- staltet am Sonntag den 4. August um 2 Uhr nachmit- tags im Schloßpark in Gaming ein Gymkana (Ge- schicklichkeitswettbewerb für Motorräder). Siegerever- kündigung um 8 Uhr abends im Klublokal, Gasthof Höllrigl in Gaming. Eintritt 50 Groschen. Bei ungün- stiger Witterung findet die Veranstaltung am Sonn- tag den 11. August statt.

— **Gresten.** (Hohe Auszeichnung.) Der Bun- despräsident hat mit Entschliebung vom 9. Juli dem Sichelwertsbeizler Johann Schönauer das goldene Verdienstzeichen der Republik Oesterreich mit Nachsicht der Tage verliehen.

Von der Donau.

— **Groß-Pöchlarn.** (Von Waggonpuffern er- drückt.) Am 19. Juli nachmittags war der in Erlauf Nr. 28 wohnhafte gewesene 35 Jahre alte Arbeiter Josef Zuderer gemeinsam mit seinem Bruder Leopold Zuderer und dem Arbeiter Johann Marhau mit dem Verschleppen von mit Schotter beladenen Eisen- bahnwaggons beschäftigt. Beim Zusammenkoppeln zweier Waggons wurde Josef Zuderer von den Puffern erfaßt und zwischen diese eingeklemmt. Er erlitt hiebei schwere Verletzungen und erlag diesen bereits auf dem Transporte in das Spital nach Melk. Bezüglich der Verschuldungsfrage sind die Erhebungen der Gendar- merie noch im Zuge.

— (Beim Baden in der Donau ertrun- ken.) Am 22. Juli ist der beim Bäckermeister Johann Wenninger in Groß-Pöchlarn Nr. 70 als Lehrling be- dienete gewesene 15 Jahre alte Ferdinand Winkler beim Baden in der Donau nächst Brunn ertrunken und konnte erst nach zweifündigem Suchen als Leiche ge- borgen werden.

Wochenchau

Am 25. Juli verließ der Papst zum ersten Male nach sechzig Jahren den vatikanischen Palast. Ueber 80.000 Menschen erwarteten am Petersplatz die päpstliche Prozession.

Demnächst wird in einigen österreichischen Brauereien das sogenannte Weißbier gebraut werden.

In Konstanz trafen 800 schwedische Kolonisten aus Südrussland ein. Die schwedischen Kolonisten, die sei- nerzeit unter Kaiserin Katharina II. in Südrussland sich ansiedelten, verlassen Rußland, weil es ihnen unter der sowjetrussischen Herrschaft schlecht geht.

Der ehemalige Präsident von Mexiko, Calles, hat eine Europareise angetreten.

Dieser Tage ist in Zulpmes im Stubaital der 41-jäh- rige Sommergast Dr. Richard Albrecht aus Nürnberg plötzlich gestorben. Dr. Albrecht aß mit seiner Familie Walderdbeeren, die mit Schlagjahne angemacht waren. Plötzlich veripürte Dr. Albrecht fürchterliche Schmerzen und fünf Minuten später war er bereits tot. Man vermutet, daß sich unter den Walderdbeeren Tollkirschen oder andere giftige Beeren befanden, die den raschen Tod herbeigeführt haben.

Der deutsche Schnelldampfer „Bremen“ hat die Rück- reise nach Europa angetreten. 15.000 Menschen waren bei der Abfahrt anwesend. Kapitän Ziegenbein wird einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufstellen.

Einer in Nizza weilenden Engländerin wurden von einem Berufstänzer, den sie in einem Vergnügungs- lokal kennen gelernt und in ihre Wohnung mitgenommen hatte, Schmuckstücken im Werte von 1 1/2 Millionen Franken gestohlen, darunter ein Perlenhalsband, das allein über eine Million Franken wert ist.

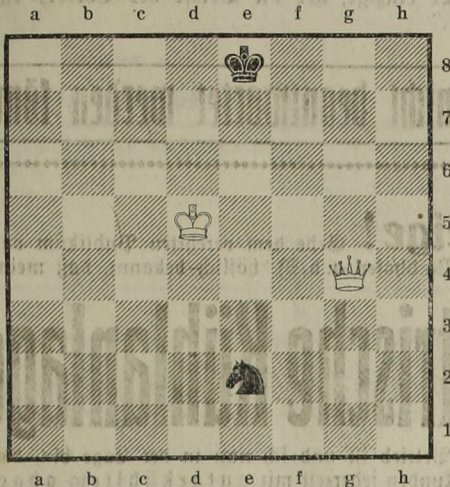
In der bekannten Adelsberger Grotte werden am 8. September im 8000 Personen fassenden, 480 Meter un- ter der Erde gelegenen großen Theateraal zwei Sin- foniekonzerte stattfinden, deren Leitung Pietro Mas- cagni übernommen hat.

Der 41jährige Hilfsarbeiter Johann Kadletz, der in einer Schrebergartenhütte haust, erschien im Wohnungs- amt der Gemeinde Wien, um wegen Wohnungszuwei- sung vorzusprechen. Hiebei geriet er mit dem Referen- ten, Ing. Ed. Brabenez, in Streit, in dessen Verlauf er ein dreißig Zentimeter langes Messer zog und dem Be- amten drei Messerstücke am Kopf und an der Schulter beibrachte. Der Verletzte wurde durch die Rettungs- gesellschaft in die Unfallstation gebracht. Der Täter wurde verhaftet.



Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Krüger, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 3 (Nachdruck). M. Havel.



Weiß: K d5, D g4 (2). Schwarz: K e8, S e2 (2). Matt in drei Zügen!

Partie Nr. 3

Gespielt am 16. Juni 1929 bei der Simultanvorstellung Großmeister Kmochs.

Table with chess moves for White and Black. White: e2-e4, f2-f4, L f1-e4, d2-d4, e4-e5, e5xf6, f6xg7, e2-c3?, Ke1-f1. Black: e7-e5, e5xf4, S b8-c6, S g8-f6, d7-d5, d5xc4, L f8-g7, D d8-h4, D d8-h4+, L e8-f5.

1) Hier hätte Weiß zuerst D e2 + spielen sollen, um gegen den Überfall D h4 besser gedeckt zu sein. Die Stellung zeigt übrigens in lehrreicher Weise den Fehler im System der weißen Eröffnungsanlage: Schwarz hat bereits 2 Figuren im Spiel, während die weißen Streitkräfte noch ganz unentwickelt sind. Die Folgen bleiben auch nicht aus! 2) Vorsichtiger war wohl der Versuch, den Damentausch zu erzwingen (10. D e1 +) doch steht auch dann Schwarz stark überlegen. 3) Ein sehr feines, weit berechnetes Opfer, das rasch zur Entscheidung führt. 4) Nach diesem Zug geht das Spiel rasch verloren. Eine aussichtsreiche Parade des Angriffs wäre nur mit 13. S b1 - d2! möglich gewesen wie nachstehende Analyse dieser interessanten Stellung zeigt: Es droht: 13... L e5: 14. D e5: D e5: 15. d e T d1 + usw. 1. Auf 13. L f4: folgt T h8 - e8 (mit der furchtbaren Doppelbedrohung L d3 und f7 - f6) und wenn Weiß sodann 14. D c4: spielt, 14... D h4 15. L g3 D g5 mit der Drohung D e1 + und L e5: nebst T e5: ! II. Auf 13. L d2 würde folgen: 13. L e5: 14. D e5: L d3 + 15. K g1 D e5: 16. d e L b1: 17. T a b1: T d2: und gewinnt. III. Auf 13. S b1 - d2! könnte folgen: 13... T h e8 14. S d c4: f6 15. L f4: f e 16. S e5: L e5: 17. L e5: und Weiß muß sich zwar noch vorsichtig verteidigen, hat aber zwei gesunde Mehrbauern. Stärker ist es daher, wenn Schwarz noch nicht ganz abwickelt, sondern statt 14... f6 mit 14... D g5 den Angriff fortsetzt.

Lösung zu Aufgabe Nr. 2 (Schönlhammer).

Table with chess moves for White and Black. White: L g4+, S g4: usw. Black: L f5, L d7: + usw. Other variations: Andere Abspiele leicht.

Ein reizendes Stück unseres heimischen Komponisten!

Der Pariser Bankier Pernot hatte seiner Frau zum Geburtstag ein Geschenk im Werte von 50.000 Francs versprochen. Sie hat sich dafür eine Limousine gekauft, deren Polsterung aus Eidechsenhaut besteht. Nicht weniger als 8000 kleine Eidechsen mußten dazu aus Java bezogen werden.

Der südliche Teil Islands ist von einem heftigen Erdbeben heimgeführt worden, das als das stärkste seit 1896 bezeichnet wird. In Reykjavik gerieten die Häuser ins Wanken, die Mauern erhielten Risse und zahlreiche Schornsteine stürzten herab.

Der Photo-Amateur

Soeben startet das 4. Prämien-Ausschreiben der Agfa. Die außerordentlich vielseitigen Möglichkeiten des Wochenendes oder, im weiteren Sinne, der Freizeit haben die Agfa veranlaßt, ihr 4. Prämien-Ausschreiben „Wochenende“ zu betiteln. Im Augustheft der Agfa-Photoblätter lesen wir, daß wieder 10 nennenswerte Prämien im Werte von 610 Mark zur Verteilung gelangen. Wohl der wichtigste Aufsatz dieser stets schönen, aktuellen und wertvollen Agfa-Photoblätter ist ohne Zweifel das Thema „Kennen Sie schon das Neueste, den panchromatischen Agfa-Film?“ Der neue Pan-Film (Roll- und Paßfilm) ist das Aufnahmematerial, das den fortgeschrittenen Amateuren schon lange gefehlt hat. Die schönsten Zeiten des Tages, die Stunden um Sonnenauf- und Untergang sind jetzt erst für den Amateur wirklich ergiebig geworden. Um diese Tageszeiten, wenn die langwelligen roten Strahlen in der Atmosphäre vorherrschen, sind die Ergebnisse auf dem

Die Arbeiten an dem freigelegten römischen Schiff im Nemisee schreiten rasch vorwärts. Es wurden schon verschiedene wertvolle Funde gemacht. In den letzten Tagen wurde ein zweiter Wollskopf von wunderbarer Arbeit gefunden. Das Schiff ist zur Hälfte vom Schlamm, in dem es begraben ist, freigelegt worden. Dabei sind kostbare Mosaiken und andere Ornamente zum Vorschein gekommen.

Das Befinden des Reichszanzlers Müller bessert sich verhältnismäßig rasch. Das Reichskabinett führt mittlerweile der rangälteste Minister Reichswehrminister General Gröner.

Durch eine heftige Explosion wurde in New Orleans ein größeres Wohnhaus zerstört. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Explosion durch vergaftes Insektenpulver herbeigeführt wurde, das im Keller verstreut worden war, um Termiten auszurotten, die das Fundament des Hauses bedrohten.

Am Wiener Amalienbad wurden bei einem stadtbaupolizeilichen Lokalausschein große bauliche Schäden festgestellt.



In Bottendorf verursachten bei einer Heimatschutzversammlung Marxisten Tumultszug. Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her.

Hugo Stinnes jun. wurde im Prozesse, der gegen ihn wegen Betrugsversuch am Reiche stattfand, freigesprochen.

Der unter dem Verdachte des Mordes an Katharina Zellner stehende Gustav Bauer erlitt einen Nervenzusammenbruch. Man erwartet von ihm ein Geständnis. Bauer rennt wie ein Besessener in der Zelle hin und her und verweigert jede Nahrungsaufnahme.

Die St. Pöltner Polizei soll demnächst verbündlicht werden.

Der n.-ö. Landtagsabgeordnete Dekonomierat Josef Höller, der vorigen Sonntag einen schweren Autounfall erlitt, ist seinen Verletzungen erlegen.

Der 25jährige Elektromonteur der Bundesbahnen Josef Ponech aus St. Valentin hat gemeinsam mit dem Hauptschullehrer Josef Kapplinger in Mauthausen eine Vorrichtung konstruiert, die das Vorhandensein von selbst ganz geringer Mengen von Leuchtgas in den Wohnungen durch schrille Glocken- oder Sirenen-signale anzeigt.

An Bord des britischen Kreuzers „Devonshire“ hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet. Es werden 12 Tote und eine große Zahl Schwerverletzte gemeldet.

Der Führer des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien, Ullrich, wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

In der englischen Baumwollindustrie sind durch Aus-sperrung 1800 Baumwollbetriebe stillgelegt worden. 500.000 Arbeiter sind ausgesperrt.

Im chinesischen Hungersnotgebiet hungern trotz internationaler Hilfe noch immer 35 Millionen Menschen. In Zentral-Kanfu hat es seit vier Jahren nicht geregnet. Das Weizenanbaugbiet gleicht einer Wüste. In einer Stadt ist die Bevölkerungszahl von 60.000 auf 3.000 herabgesunken. In diesem Gebiet herrscht der Kannibalismus.

Auf der „Friedenshoffnungs-Grube“ in Niederhermsdorf (Schlesien) hat sich eine schwere Schlagwetter-explosion ereignet. 23 Bergleute wurden hierbei getötet und zwölf schwer verletzt.

Poincare wird dieser Tage von Prof. Marion operiert werden.

neuen Aafa-Pan-Film geradezu verblüffend. In launiger Weise wird ebenfalls noch geschildert, wie auch das Arbeiten mit dem für alle Farben empfindlichen Pan-Film dank des Agfa-Grünfilters Nr. 108 und des Agfa-Pinaktropolgelbs alle Dunkelkammerschrecken früherer Zeiten verloren hat. Der Agfa-Pan-Film wird zweifellos das Aufnahmematerial der Zukunft sein! Neben dieser außerordentlich wichtigen Neuigkeit findet in begeisterten Worten die Agfa-Solar-Kamera (auch der erste Preis im Wochenende) Erwähnung in dem Aufsatz „Wer die Wahl hat...“ von Dr. Stefan Fränkel-Berlin. Diese wichtige reichhaltige Nummer der Agfa-Photoblätter zu beschaffen, empfehlen wir allen.

Amateur-Photobedarf liefert die Photoabteilung der Alten Stadtabothek in Umstetten, Hauptplatz. Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / Zahlungsverleichterungen!

Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung.

Montag den 5. August: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Jugendstunde: Die Weltreise des Kurit. 18.50 Uhr: Was bringt die Wiener Herbstmesse? 19 Uhr: Oesterreichs Eisriesenwelt. 19.30 Uhr: Der Jäger als Naturbeobachter. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Ludwig van Beethoven: An die ferne Geliebte. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Prag (im Rahmen des mitteleuropäischen Rundfunks). Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Dienstag den 6. August: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Cellovortrag. 18.30 Uhr: Das Antlitz der Heimat, V. 19 Uhr: Das Lebensgeheimnis der Blumenwiese. 19.30 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.35 Uhr: Sonaten. 20.40 Uhr: Volkstümliches Konzert. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 7. August: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Zukunftsaufgaben der Radiomusik. 18.30 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 19 Uhr: Die Betriebsformen der n.-ö. Landwirtschaft. 19.30 Uhr: Im Paddelboot durch die Wachau. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Vorlesung Karl Aneidinger. 21 Uhr: Lieder verschiedener Nationen. 21.30 Uhr: Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

Donnerstag den 8. August: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Akademie. 18.35 Uhr: Bericht für Reize und Fremdenverkehr. 19 Uhr: Schönheit unserer Kleingärten. 19.30 Uhr: Die höchsten Gebirgsbahnen der Welt. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Gesangvorträge. 20.20 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 22 Uhr: Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Freitag den 9. August: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18.45 Uhr: Das wandernde Mikrophon in Wald und Flur: Summende Sommerwiese. 19.15 Uhr: Violin- und Klaviervorträge. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Samstag den 10. August: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.50 Uhr: Lieder. 18.20 Uhr: Manfred Georg (Eigenvorlesung). 18.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19 Uhr: Uebertragung aus dem Salzburger Festspielhaus: „Don Juan“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Sonntag den 11. August: 11 Uhr: Uebertragung aus dem Salzburger Festspielhaus: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Lieder von Felix Mendelssohn. 18.30 Uhr: Trios. 19.30 Uhr: Allerlei Dorfgeschichten. 20.10 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.15 Uhr: Operettenfragmente. Bildrundfunksendung.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Speß & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das 14. Heft dieser mit allen wünschenswerten Vorzügen ausgestatteten Zeitschrift ist ein Schmuckstück für das Heim jedes Naturliebhabers, eine Fundgrube an kostbarem Wissen und köstlicher Unterhaltung, ein edelgesinnter Freund und Berater für jeden Weidmann. Hoch über dem Niveau der einschlägigen Inlandsliteratur stehend, umfaßt der gebiegene Inhalt in abwechslungsreicher Frische ein überraschend vielseitiges Gebiet und ist im Verein mit den zahlreichen guten Bildern genutzreich und von bleibendem Wert. Probeheft kostenlos.

Es gibt wohl kaum ein deutsches Haus oder Heim, das „Westermanns Monatshefte“ nicht kennt. Diese erste und schönste deutsche Monatschrift hat schon viel Freude und hohen literarischen und künstlerischen Genuß gespendet. Gerade in unserer heutigen Zeit brauchen wir mehr denn je eine wirklich gute Zeitschrift, die in unterhaltender Form und in aufbauendem Sinne das Kulturleben fördert, die Fortschritte in Kunst, Wissenschaft und Technik festhält und in die weitesten Kreise unseres Volkes trägt. Dies läßt fast jeder Beitrag in „Westermanns Monatsheften“ klar und deutlich erkennen. Neben den hervorragenden Beiträgen und der künstlerisch auf hoher Stufe stehenden Bebilderung sei besonders noch hervorgehoben die Kartenbeilage 2 (Deutsches Reich) vom Westermanns Monatsheft-Atlas, den jeder Bezueher dieser Zeitschrift kostenlos in Teillieferungen erhält. Die gegenwärtige Zeit ist für den Bezug von „Westermanns Monatsheften“ besonders empfehlenswert, da mit dem nächsten Heft der 74. Jahrgang beginnt. Der Verlag von „Westermanns Monatsheften“ in Braunschweig hat sich bereit erklärt, unseren Lesern, sofern sie ernstes Interesse an „Westermanns Monatsheften“ haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gegen Einsendung eines internationalen Antwortscheines als Porto zu überlassen.

Humor.

Abweh'r. Professor (aufbrausend): „Sie sind doch der größte Esel!“ — Student (erregt): „Herr Professor! Sie vergessen sich!“

„Ihr Mann hat sich das Rauchen ganz abgewöhnt, Frau Müller? Da gehört aber eine kolossale Willenskraft dazu.“ — „Ja, die hab' ich auch.“

Vergeleich. „Solche Straßenbahn ist doch als Verkehrsmittel ziemlich unpraktisch. Wenn der Draht zu Ende ist, kann sie nicht mehr weiter.“ — „Mensch, det geht uns doch alle so!“

„Als ich im vorigen Jahre in Indien war, passierte mir etwas Merkwürdiges. Stellen Sie sich vor, eines Tages befinde ich mich auf der Jagd im Urwald, nur von einem Eingeborenen begleitet, als sich plötzlich dicht vor mir eine große Boa erhob. Ehe ich noch schießen konnte, hatte der Eingeborene ein kleines Instrument an den Mund geklebt — ein Pfeiff — und die Boa war verschwunden!“ — „Glauben Sie, daß so etwas nur in Indien passieren kann? Da ist mein Erlebnis hier noch viel merkwürdiger! Ging ich da neulich mit meiner Frau in ein Restaurant, wir machten es uns bequem, und meine Frau legte ihre Boa auf einen Stuhl. Plötzlich war die Boa verschwunden — und keiner hatte gepfeiffen!“

Lulu: „Das ist aber nicht schön von dir. Mit dem Doktor bist du verlobt, und mit dem Apotheker flirtest du.“ — Lolo: „Das muß ich, Liebste. Der Apotheker ist der einzige, der die Briefe des Doktors entziffert kann.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Zur Einlegezeit empfiehlt bestens seinen echten Gärungs-Lafelstg zum Konservieren aller Arten Früchte und Gemüse Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg. Begründet 1848. 1545

Bedienerin für 2personigen Haushalt, Nähe Hauptbahnhof, gesucht. Ze einmal: monatlich Wäsche waschen, wöchentlich Wohnung gründlich putzen, täglich Geschirrt waschen. Anträge mit bestimmtem Lohnanspruch (ohne Kost) unter „Bedienung“ an die Verwaltung des Blattes. 1547

Bürgerlicher Geschäftsinhaber sucht gelesenes Mädchen oder Witwe nicht unter 30 Jahren mit 8000 S Vermögen. Briefe erbeten unter „Nr. 10“ an die Verwaltung des Blattes. 1544

Nettes, Zimmer gesucht für einen Herrn sonniges, geräumig, auf einige Wochen. Zuschriften unter Nr. 1592 an die Verwaltung des Blattes. 1592

Schönes, Kabinett zu vermieten. Leichgasse 3. 1549

Schöne Jahreswohnung großes Zimmer u. große Wohnung zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1548

Willa mit großer freier Gartenwohnung, 1. Stock- und Souterrainwohnung, mieter-schuldfrei, großer Obstgarten, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1546

Große Jahreswohnung 3 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, gedecktes Veranda, allenfalls mit Gartenbenützung, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1547

Gebrauchte Reise-Schreibmaschine noch sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1590

Gebrauchte Küchentrendenz, verschiedene andere Möbel zu verkaufen. Auskunft in C. Weigend's Buchhandlung, Linere Stadt 19. 1593

Harte Einrichtungsgegenstände, Betten mit Einfaß und Matratzen, Nachtschalen, Stühle, Schlafsofa, Speisezimmerstühle, Pendeluhren, Ausdrückstisch auch einzeln billig veräußert. Zu besichtigen täglich von 13 bis 20 Uhr bei Pfeiler, Waidhofen a. d. Ybbs. 1593

Ein neues Steirermagerl mit Maschinen abzugeben bei F. Studenberger, Schmiedemeister, Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs. 1530

Ehrbar-flügel, freuzfahrig, billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1590

Möbel

Kleider, Wäsche, Haushaltungsgegenstände sind sofort preiswert zu verkaufen. Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 25, 1. Stock. 1542

Gloria das Strapazrad elegant, solid, dauerhaft. Zahlungsverleicherungen. Verlangen Sie Katalog Nr. 46 über Räder, Zubehör und Pneumatik umsonst. Gloria-Fahrräder, Sengsbrunn, Wien VII., Lindeng. 2. a.

Stallburische

nüchtern, welcher Lust und Liebe für diesen Beruf hat und mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort aufgenommen. Gefütsverwaltung Weyer a. d. Enns. 1553

Ohne Reflame schlechte Geschäfte

Darum inserieren Sie im „Bote von der Ybbs“

Das beste und billigste Mittel für den Fliegenfang ist der Honigfliegenfänger AEROXON mit dem Stift in der grünen Packung. Verlangen Sie nur diese Marke und weisen Sie Nachahmungen zurück! Aeroxon mit dem Stift

Wiener Messe 1. bis 7. September 1929 (Rotunde bis 8. September) Sonderveranstaltungen: INTERNATIONALE RADIOMESSE Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel Bedarfsausstellung für Hotelbetriebe / Italienische Sonderausstellung / Ausstellung der U. d. S. S. R. / Ausstellung der Union von Südafrika / Technische Neuheiten u. Erfindungen Bau- und Straßenbaumesse / Der österreichische Bergbau Französische Kunstgewerbe- und Luxuswaren-Ausstellung Wiener Pelzmode-Salon / Büro-Ausstellung / Reklamemesse Land- und Forstwirtschaftliche Musterschau IV. Österreichische Gerstenschau / Gartenbau-Ausstellung Milchwirtschaftliche Ausstellung / Kleintierzucht Bundesweinkost II. Österreichische Tiermesse (5 bis 8. September 1929) Zuchtviehschau / Nutztviehschau / Pferdeschau Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen! Messeausweise à S 7- und Tageskarten à S 3- erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsvereins, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der Wiener Messe-A.G., Wien VII., Messeplatz 1 sowie bei der ehrenamtlichen Vertretung in Waidhofen: Bezirksbauernkammer, Postfach 12.

Übler Mundgeruch wirkt abtöndend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. Chlorodont-Zahnbürste für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Ueberall zu haben.

Herren- und Frauen-Bad Bad Tahmannsdorf Burgenland (das deutschösterreichische Franzensbad) Nach den neuesten Prinzipien eingerichtete Mineral-, Moor- und natürliche Kohlensäure-Sprudelbäder! Franzensbader Kur! Kanheimer Kur! Wasserheilanstalt! Preisliste in der Vor- und Nachsaison: In Villen und Hotels der Kurbad-AG Bad Tahmannsdorf 15 Schilling (4 Mahlzeiten, Logis, Beheizung, Bedienung, Beleuchtung - Bäder und ärztliche Behandlung eingeschlossen). Kurzeit ab 1929: 1. April bis Ende Oktober! Verlangen Sie Prospekte: 1. Kurkommission, 2. Kurbad-AG in Bad Tahmannsdorf und 3. alle Fremdenverkehrsämter in Deutschland, Österreich und Ungarn. 1410

Auto-Gesellschaftsfahrten in offenen Autos mit Sitzen in der Fahrtrichtung. 7. und 8. August (Mittwoch und Donnerstag) durch das Salzammergut nach Salzburg und Berchtesgaden-Königssee (Bayern), für 1 Person (hin und zurück) S 38.-. Abfahrt 7. August um 5 Uhr früh über Admont (Grüßlbad), Eitzen, Außer, Hallstatt (Mittagsessen), Gollern, Bad Ischl, Wolfgangsee, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee, zurück nach Salzburg (Nachmittag). 8. August, 1/2 7 Uhr früh zum Glastenplatz, dann über Strak, Mondsee, Hintersee, Ebensee, Ommünden, Lambach, Kremsmünster, Steyr, Waidhofen a. d. Ybbs. Jeden Dienstag nachmittags 2 Uhr auf den Sonntagberg und zurück, S 4.- pro Person. Gesellschaftsfahrten: Auf den Pöstlingberg bei Linz a. D. S 15.-, nach Maria Zafert S 12.-, nach Maria Zell (kurze Strecke S 12.-, über Buchenshuben S 15.-, über Wildalpen S 17.-) bei genügender Beteiligung. Ebenso empfehle ich mich auch für Hochzeits-, Begräbnis-, Wallfahrts- und Gesellschaftsfahrten nach allen Richtungen bei einer Beteiligung von 7 bis 28 Personen zu den billigsten Tagespreisen. Anmeldungen erbitte Linere Stadt Nr. 32, Fernruf 124. Hochachtungsvoll 1551 Gesellschaftsauto-Unternehmung Bartenstein, Waidhofen a. d. Ybbs.

Anzeige! Geben dem verehrten Publikum von Zell und Waidhofen a. d. Y. höflich bekannt, daß meine Elektrische Kühlanlage bereits in Betrieb ist und ich nun in der Lage bin, den verehrten Kunden jederzeit mit gut gekühltem abgelegnem Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch dienen kann. Gleichzeitig mache ich auf mein mildes und im Geschmack vorzügliches Selchfleisch aufmerksam. Hochachtungsvoll Eduard Teußl, Fleischhauerei und Selcherei, Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs, Hauptplatz.

C. Weigend's Buchbinderei empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten.

MÖBEL Das bekannte Spezial-Probierverfandhaus Neubauer Möbelheim Wien, 7. Bez., Kaiserstraße 17 hat seine Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt. Fabriksniederlage von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private. Komplette Brautausstattung für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederstühle; Emailtische samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900.- Schlafzimmer, Eiche, liebenellig, gediegen S 630.- Speisezimmer, neuzeitliche Façon S 720.- Herrenzimmer samt Fauteuil S 650.- Amerikanische komplett eingerichtete Küchenredenzen, Wohnzimmer und Mädchenzimmer, Umbauküchen, Kleben-Auswahl in feinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Siedlungen. Preisstatlog auf Wunsch / Probierlieferung mit Lastauto / Zahlungsvereicherungen! Neubauer Möbelheim Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Dankfagung. Für die vielen Beweise der Anteilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden anlässlich des schweren Verlustes, der uns durch den Tod unserer lieben Mutter, bezw. Schwieger- u. Großmutter, Frau Anna Stimpfl Private getroffen hat, sagen wir Allen besten Dank. Besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den ehrw. Krankenschwestern für die liebevolle und auopfernde Pflege, dem Frauen- und Mädchenwohltätigkeitsverein, der verehrlichen Fleischhauergemeinschaft sowie allen jenen, die unserer guten Mutter das letzte Geleit gaben. Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1929. Familie Weiß.